

1953 – 2003

50 Jahre Katholische Kirche
„Maria-Himmelfahrt“ Krumbach



Festzeitung

1953 – 2003

50 Jahre Kath. Kirche „Maria-Himmelfahrt“ in Krumbach

Veranstaltungen:

- 02.02.2003 18.00 Uhr Feierliche Vesper mit Lichterprozession und Blasiussegen
19.00 Uhr Lichtbildervortrag (Aus der Sammlung von Herrn Pfarrer Scharf)
- 23.03.2003 15.00 Uhr Besinnungsnachmittag
18.00 Uhr Abschluss mit einem Orgelkonzert
- 06.05.2003 15.00 Uhr „Erzählungen und Erinnerungen“ mit Herrn Pfarrer Scharf für die Senioren unserer Pfarrgemeinde
- 29.05.2003 **Pfarrfest an Christi-Himmelfahrt**
- 28.06.2003 10.00 Uhr **Kindertag mit der KJG**
- 12.07.2003 Pfarrwallfahrt nach Schönstatt / Maria Laach
- 03.10.2003 20.00 Uhr **Bunter Abend im großen Saal des Gasthauses „Zum Lamm“, Krumbach**
(Liedvorträge, Quiz, Sketche sowie Heiteres aus den Kinderfreizeiten) unter Mitwirkung des Gesangsvereins „Concordia Krumbach“ und Akkordeonorchester Fürth
- 05.10.2003 09.45 Uhr **Fest- und Dankgottesdienst**
10.45 Uhr Festlicher Empfang im Pfarrheim
- 01.11.2003 18.00 Uhr Mitsingmusical „**Elisabeth von Thüringen**“ nach Peter Jansen, Chor „Quo Vadis“
- 15.11.2003 19.00 Uhr Chorkonzert in unserer Pfarrkirche durch den MGV „Harmonie Brombach-Kröckelbach“



DER BISCHOF VON MAINZ

Grußwort

zum 50jährigen Bestehen der Pfarrgemeinde „Maria Himmelfahrt“ in Krumbach

Liebe Schwestern und Brüder

der Pfarrgemeinde „Maria Himmelfahrt“
in Krumbach!

50 Jahre bestehen Ihre Kirche und Ihre
Gemeinde in diesem Jahr. Herzlich gra-
tulierte ich Ihnen zu diesem Jubiläum und
wünsche Ihnen frohe gemeinsame Fest-
stunden, mit dankbaren Blicken in die
Vergangenheit und hoffnungsvollen in
Richtung Zukunft!

Damit aus einem kleinen Anfang an ei-
nem Ort eine lebendige Gemeinde wird
mit ihren Gruppen und Gremien, mit ih-
ren Gottesdiensten und Veranstaltungen,
waren und sind unzählige kleine und
große Dienste nötig. Voll Dankbarkeit
denken wir an die, die in Krumbach die
ersten Schritte getan haben - und ein
herzliches Vergelt' s Gott sage ich allen,
die sich seit Jahrzehnten und Jahren mit
ihrem Glauben, ihrer Kraft und ihrer Zeit
in die Gemeinde einbringen! Jede und
jeder am eigenen Ort – sei es als Pfar-
rer, als Gemeindereferentin oder Kaplan,



als Engagierte in den Räten, Kreisen
oder in der Jugendarbeit, als Mitbetende
– ist dadurch zum wertvollen Teil eines
großen, bunten Mosaiks geworden, das
eine Gemeinde nach einem halben
Jahrhundert des Bestehens darstellt.

Von Herzen wünsche ich Ihnen gese-
nete Jubiläumsveranstaltungen und ei-
nen frohen Fest- und Dankgottesdienst
am 5. Oktober.

Gottes Segen für die Zukunft Ihrer Pfarr-
gemeinde „Maria Himmelfahrt“!

Ihr

Karl Kardinal Lehmann
Bischof von Mainz



GRUSSWORT
zum 50-jährigen Jubiläum
der Katholischen Kirchengemeinde Krumbach

Die Katholische Kirchengemeinde Maria Himmelfahrt Krumbach kann in diesem Jahr auf das 50-jährige Bestehen ihrer Kirche und der Kirchengemeinde zurückblicken.

Zu diesem Jubiläum darf ich der Kirchengemeinde im Namen der Gemeinde Fürth recht herzlich gratulieren.

Wenn Mauern sprechen könnten, dann könnte dieses Gotteshaus sicher sehr viel erzählen. Von Aufrufen zu Frieden und Mitmenschlichkeit, von feierlichen Gottesdiensten, und vielen menschlichen Schicksalen, von tiefem Leid und großem Glück, von Ängsten und Hoffnungen. Denn in der Kirche kommt das zur Sprache, was die Menschen wirklich bewegt; bei vielen wichtigen Ereignissen in ihrem Leben zieht es die Gläubigen in ihre Kirche.

Von der Wiege bis zur Bahre ist das Leben der Christen mit ihrer Kirche verbunden. Sie feiern dort ihre großen Feste wie Taufe, Kommunion, Firmung und Hochzeit; sie suchen Trost in ihrem Leid, wenn ein ihnen nahestehender Mensch gestorben ist; sie finden ein Ohr für ihre Sorgen und Nöte, ihre Probleme und Fragen; sie treffen Gleichgesinnte, mit denen sie diskutieren und sich engagieren.

Viele wissen noch aus eigenem Erleben, mit welchem Ehrgeiz und Engagement die Mitglieder dieser Gemeinde vor über 50 Jahren den Bau einer eigenen Kirche betrieben, ehe dieses Gotteshaus am 17. Oktober 1953 von Bischof Dr. Albert Stohr eingeweiht werden konnte. Mit dem Bau der Kirche entstand ein markantes Gebäude, von dem das Ortsbild geprägt wird und das ein Wahrzeichen von Krumbach darstellt.

Inzwischen ist das Pfarrhaus und das Jugendheim hinzugekommen, das vielfältige Möglichkeiten für die Entwicklung sowohl des kirchlichen als auch des allgemeinen Lebens bietet und aus den sozialen Strukturen von Krumbach nicht mehr wegzudenken ist. Die Kirchen spielen auch in der heutigen Zeit eine bedeutende Rolle in unserer Gesellschaft, und die Kath. Kirchengemeinde Krumbach ist ein wesentlicher Bestandteil der örtlichen Gemeinschaft, in der sie ihrer Aufgabe und Verpflichtung stets in vorbildlicher Art und Weise gerecht wird.

Möge dies auch in Zukunft so bleiben und Gottes Segen die Kirchengemeinde und das Gotteshaus begleiten.

Fürth/Odw., im Juni 2003

Gottfried Schneider
Bürgermeister

Tore · Türen · Antriebe



Metallbau
GEORG BERG
GmbH

Schmiede Schlosserei Stahlhandel

Außerhalb 20 Telefon (0 62 53) 93 22 75
64658 Fürth/Odw. Telefax (0 62 53) 93 22 76



EIN - BLICK

Meine Rolle als Pfarrer

DREI für EINS - EINER für DREI !?!

Zu DRITT sind wir da - die Gemeindereferentin Annelie Wolbert als Ansprechperson vor Ort, der jeweilige Kaplan, ich als Pfarrer seit fast 10 Jahren. DREI für EINS

Dennoch ist es nicht so einfach für mich. Auch wenn ich vieles delegieren kann, bleibt doch eine ganze Menge an mir hängen, besonders die Verwaltungs- und Büroarbeiten für drei Pfarreien, Sitzungen, Haushaltspläne, Personalführung, Schriftverkehr, Finanzen, Hausbesuche, Gottesdienstvorbereitungen, Religionsunterricht ...

Manchmal macht es mich sogar froh. Ich bin ja nicht allein. Ich erfahre vielfache Unterstützung durch die Räte und Gremien, durch Pfarrer Koch und Pfarrer Felder im liturgischen Bereich, vor allem aber durch unsere Gemeindereferentin Annelie Wolbert. Ohne ihre eigenverantwortliche und selbständige Arbeit und ihren großen Einsatz wäre

Krumbach nicht die lebendige Gemeinde wie sie sich heute darstellt.

So danke ich allen, die mitdenken, mithelfen, mitbeten und sehe hoffnungsvoll in die Zukunft.



Pfr. Dieter Wessel

Ihr Pfarrer

Dieter Wessel

Meine Rolle als Gemeindereferentin



*Annelie Wolbert,
Gemeindereferentin*

Pfarrer tätig gewesen wäre.

Manche haben damit immer noch ihre Schwierigkeiten. Das spüre ich und es lähmt mich in meiner Arbeit. Trotz dieser Gegebenheiten bin ich gern Gemeindereferentin und tue meinen Dienst in Krumbach gern - erfahre ich doch viel Unterstützung und Zustimmung.

Als Frau in der Kirche hat man es immer noch nicht leicht. In den Herzen vieler Christen schlummert noch die Vorstellung von der "ALLZUSTÄNDIGKEIT" des Priesters. In der heutigen Zeit aber, müssen Dienst und Aufgaben geteilt und delegiert werden, auch Leitungsaufgaben. So erleben mich viele Menschen an Stellen, wo früher selbstverständlich der

In den 18 Jahren meiner Tätigkeit ist vieles in der Pfarrgemeinde Krumbach gewachsen z. B.: Gemeindekatechese - Kommunion- und Firmvorbereitung mit engagierten Eltern und jungen Christen - Jugend- und Kinderarbeit (KJG, Schola) - Mitarbeit im Pfarrgemeinderat - Besuchsdienstteam - Krankenseelsorge (alte und kranke Menschen werden besucht) - Familiengottesdienstteam (1 x monatlich Familiengottesdienst) - Wallfahrten und Studienreisen - Religionsunterricht in Fürth und Rimbach.

Ich nutze diese Gelegenheit um allen DANK zu sagen, die mich in meiner Arbeit begleiten. Dem Seelsorgeteam danke ich für die Hilfen und Anregungen im wöchentlichen Dienstgespräch, sowie Pfarrer Wessel, der mich eigenständig in meinem Beruf arbeiten lässt.

Voll Zuversicht grüßt

Ihre Gemeindereferentin Annelie Wolbert



EIN – BLICK

Meine Rolle als Kaplan Ein Blick genügt? Nicht immer!



Kaplan H. Todisco

Wir feiern 50 Jahre Pfarrkirche Maria Himmelfahrt in Krumbach. Zwei Jahre hatte ich die Gelegenheit, das Leben der Gemeinde kennen zu lernen und manchmal auch mitzugestalten. Ein sehr kurzer Blick mit fast blinden Augen, wenn ich bedenke, dass das ein Fünfundzwanzigstel der Zeit ist, auf die viele jetzt

zurückblicken.

Dennoch sieht auch ein Kaplan einiges, obwohl er gleichzeitig in Fürth und in Rimbach zuhause ist. Ermutigend ist für mich die Tatsache, dass sich sehr viele Menschen mit dieser kleinen Gemeinde und Kirche identifizieren, wenn sie sich mit viel Zeit und Kraft dem Erhalt und Auf-

bau der Gemeinde widmen. Fragwürdig war und ist für mich, die Erwartung an mich als Kaplan mit einer Gemeinde Eucharistie zu feiern, ohne selbst ausreichend am Leben der Pfarrgemeinde teilzuhaben. Die Gefahr der Entfremdung, Lieblosigkeit und Beziehungslosigkeit ist in solchen Strukturen nicht zu verleugnen. Ich danke deshalb allen, die mir die Augenblicke in Krumbach leicht gemacht haben. Ich denke an die vielen Gespräche und Begegnungen, die mir trotz der kurzen Zeit gewährt wurden.

Ich wünsche der Gemeinde weiterhin Gottes Segen, Zuversicht und Wachstum für die Zukunft und die Bereitschaft, miteinander auch neue Wege in der Seelsorge zu wagen.

Ihr Kaplan

H. Todisco

Grußwort des Verwaltungsrates zum 50-jährigen Kirchenjubiläum

Wir feiern in diesen Tagen das 50-jährige Jubiläum der katholischen Kirche Krumbach. Ein großes Ereignis, besonders wenn man bedenkt, dass der Kirchenbau 1951 / 53 eine „Notlösung“ war.

Nach dem 2. Weltkrieg kamen sehr viele Heimatvertriebene in den Odenwald und somit auch nach Fürth. Da die Pfarrkirche in Fürth für die sonntäglichen Gottesdienste zu klein wurde, beschloss Pfarrer Burkard eine Kirche in Krumbach zu bauen.

Die Menschen damals wussten, wie wichtig es ist, ein Haus in der Gemeinde zu haben, welches immer und für alle die Türen offen hat. Aus diesem Grund war es für sie auch selbstverständlich, dass alle beim Kirchenbau mithalfen, egal ob mit körperlichem Einsatz, mit Geld oder

mit Sachspenden. All diesen Menschen vor 50 Jahren ist es zu verdanken, dass unsere „Schweinebasilika“, wie sie in den ersten Jahren aufgrund ihrer Finanzierung genannt wurde, entstanden ist.

Für die Zukunft wünschen wir unserer Kirche und der ganzen Kirchengemeinde alles Gute, den Jubiläumsfeierlichkeiten einen guten Verlauf und uns allen immer wieder Mitmenschen, welche zum Fortbestand unserer Pfarrkirche beitragen.

Der Verwaltungsrat im Jubeljahr

Ruth Eisenhauer
Klaus-Peter Engert
Josef Jäger
Hubert Schmitt
Hubert Wagner

Christine Bauer
(stv. Vorsitzende)
Pfarrer Wessel
(Vorsitzender)



Grußwort des Pfarrgemeinderats zum 50-jährigen Jubiläum der Pfarrei Maria Himmelfahrt

Wer ein Jubiläum feiert, hat Anlass zu dankbarem Rückblick auf vergangene Zeiten. Die Kirche Maria Himmelfahrt Krumbach darf auf 50 Jahre ihres Bestehens zurückblicken.

Dabei werden Namen in Erinnerung gerufen, die im Lauf dieser Zeitspanne eine Aufgabe als Seelsorger, Verwaltungsrat oder Pfarrgemeinderat inne hatten. Mit ihnen wird gewiss der weit größeren Zahl der namentlich nicht erfassten Helferinnen und Helfer gedacht werden, die mit viel Einsatz den Bau unseres Gotteshauses ermöglicht haben. Sei es durch kostenloses zur Verfügung stellen des Bauplatzes, Bereitstellen ihrer Fahrzeuge zum Transport der Baumaterialien, durch ihre Arbeitskraft beim Erstellen des Gebäudes oder durch das Stiften von schlachtreifen Schweinen, Torten und Kuchen, damit bei Pfarrfesten Geld für den Kirchenbau erwirtschaftet werden konnte.

So entstand eine verschworene Gemeinschaft einschließlich aller Verbände wie Frauenbund, Kolping und KJG, die es auch heute noch gibt und die sich redlich um den Erhalt unseres Gotteshauses bemüht. Besonders erfreulich ist es, dass auch unsere Jugend diese Tradition fortsetzt und vor keiner Aufgabe kapituliert.

Mögen auch künftige Generationen bereit sein, unser Gotteshaus mit Gesang und Gebet zu erfül-



**PGR – Vorstand
bei der Gratulation 65. Priesterjubiläum
von Pfarrer Felder im Januar 2003**

len und für einen gepflegten Rahmen hierfür zu sorgen.

Für den Pfarrgemeinderat

G. Engert

Gabi Engert,

A. Schmitt

Annette Schmitt,

Elisabeth Winter

Elisabeth Winter



**Fahrt des PGR, VR und der Pfarrjugendleitung
zum Kloster Jakobsberg und
Rochusberg / Bingen im Mai 2003**

Weitere Mitglieder im Pfarrgemeinderat sind:

Anni Arras

Josefa Gruber

Lucia Heß

Frank Jakob

Willi Seel

Martina Weber

Mitglieder kraft Amtes sind:

Pfarrer Dieter Wessel

Gemeindereferentin Annelie Wolbert und

Kaplan Harald Todisco



Der Pfarrgemeinderat (PGR)

Im November 1999 wurde zum 9. Mal in unserem Bistum Mainz ein Pfarrgemeinderat gewählt. „Gute Köpfe für eine gute Sache“ war das Motto der letzten Wahl.

Der PGR wird demokratisch für jeweils vier Jahre gewählt. Er trifft sich alle sechs bis acht Wochen, fasst konkrete Beschlüsse und legt fest, in welche Richtung die Gemeindearbeit geht. Außerdem ist der PGR Schnittstelle und Sammelpunkt aller Ausschüsse, Gruppen und Initiativen der Kirchengemeinde. Hier kann jedes Gemeindeglied mitarbeiten.

Als gewähltes Gremium trägt der PGR – zusammen mit den Hauptamtlichen in der Pastoral – die Leitungsverantwortung. Den PGR-Mitgliedern steht es zu, in allen Fragen der Gemeinde beratend und beschließend mitzuwirken – so bauen sie an einer Gemeinde mit, die aus dem Evangelium Jesu zu leben sucht.

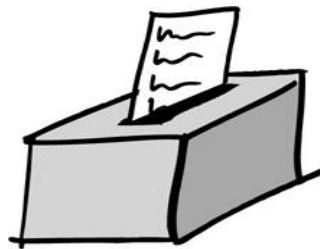
Unser Bischof Karl Kardinal Lehmann beschreibt die Aufgaben und Zielsetzung des PGR wie folgt:

- In jeder Pfarrgemeinde ist ein Pfarrgemeinderat zu bilden.
- Der Pfarrgemeinderat soll das Leben in der Pfarrgemeinde mitgestalten und Sorge für alle Gemeindeglieder tragen.
- Der Pfarrgemeinderat ist mitbeteiligt an der Leitung der Pfarrgemeinde.
- Der Pfarrgemeinderat wählt den Verwaltungsrat.

Der PGR organisiert die Feste in der Pfarrei: z.B. Pfarrfest, Adventsnachmittag, Osterfrühstück usw. – Er koordiniert die Gebetsstunden: Rosenkranz im Oktober, Fastenandacht, Maiandacht und Großes Gebet. Er hat Vertreter in den einzelnen Gremien. Seit rund drei Jahren verteilt er zu Ostern und Weihnachten die Pfarrbriefe an die Haushalte, begrüßt die Täuflinge und organisiert in der Adventszeit den „Weg zur Krippe“.

Im Übrigen sind noch in diesem Jahr:

Am 9. Nov. 2003 Pfarrgemeinderatswahlen!



**9. Nov. 2003
Wahl zum
Pfarrgemeinderat**

**FACHMARKT
BERG & SOHN
HAUS HEIM GARTEN**



Lustige Reime über die Ereignisse beim Kirchenbau

Lied zum Kreppelkaffee (Melodie: Üb` immer treu....)

1. *"Eine Kirche soll erstehen", sagt Herr Pfarrer allzumal.
Viele Leute war`n beisammen in der Rosenhöh, im Saal.*
2. *Herr Pfarrer hielt ne Rede. begeisterte die Leut ,
Der Kirchenbauverein soll leben, so ist es auch noch heut.*
3. *Der Vorstand sitzt beisammen und macht ein schief Gesicht,
doch eh` sie ausbesonnen, war dar Kirchenplatz schon gestift.*
4. *Weihnachtsmarkt war aufgezogen, feurig war Herr Kaplan Kraus:
mit Schießbud und Verlosung lockt er das Geld heraus.*
5. *Spatenstich ward vorgenommen, Menschen kamen von weit und breit;
es wurde viel Wein getrunken; nun begann die gefräßige Zeit.*
6. *Das wollen wir gleich beweisen: an einem Maientag
hundert Torten wurden gegessen, ja ein großer Erfolg war das.*
7. *Viele Borstenviehcher sterben, Metzger macht draus gute Wurst,
Bäcker backt uns gute Brötchen; jeder lebt nach Herzenslust.*
8. *Das Fundament ward bald erbauet, im Dorf sich alles regt,
dann kommt ein heißer Sonntag, der Grundstein wird gelegt.*
9. *Alte Mädchen werden munter und es wird sehr viel gelacht;
das Bier läuft nur so in Strömen bis gegen Mitternacht.*
10. *Da naht der 7. September mit einer großen Schlacht:
es fallen 30 Italiener, 40 Barnefelder sacht.*
11. *Sie stehen im blühenden Alter, als sie sterben den Heldentod,
sie werden langsam gegessen; die Italiener waren noch rot.*
12. *Das Richtfest rückt immer näher, es wird sehr viel geplant;
Volk aus weit und breit ist zugegen, wer hätte das geahnt!*
13. *Drei Tage wird gefeiert, jedermann sich köstlich amüsiert;
zwei Schweine werden gegessen, das dritte organisiert.*
14. *Das Volk tut reichlich bechern, obgleich das Geld sehr rar,
und alles will jetzt tanzen, der erfinderische Geist ist da.*
15. *So esst und trinket weiter und schauet nicht aufs Geld!
Die Kirche muss erstehen und kost`s die ganze Welt.*

Dem Nick sei Fraa,.

Dem Nick sei Fraa war in de Kaich,
und hat so aig gefron; die Füß` warn kalt und kalt die Nas
und kalt warn auch die Ohr`n.

Da sagt der Nick zu seiner Frau:
„Du brauchst doch nicht zu flenne,

in Krumbach wird e Kaich gebaut,
wenn nicht für dich allein e Kapelle“

Der Herr Geistliche Rat hat anders gedacht
und hat in der ersten Versammlung gesagt:
„Besser eine Kirch für die drei Gemoa,
als für dem Nick sei Frau e Kapell alloa.



Grundsteinlegung am 6. Juli 1952 Nachfolgend der Text der Grundsteinlegungsurkunde

Zu Ehren der Allerheiligsten Dreifaltigkeit wurde am 6. Juli 1952 in Krumbach, einer der Filialen der Pfarrei Fürth, dieser Grundstein gelegt.

In dieser Zeit war Pius der XII. Oberster Hirte der Katholischen Kirche, Dr. Albert Stohr Bischof der Diözese Mainz, Dr. Nikolaus Hattemer Dekan des Dekanates Heppenheim, Geistl. Rat Josef Burkard Pfarrer der Pfarrei Fürth i. Odenwald, Peter Eidenmüller Bürgermeister der Gemeinden Brombach, Kröckelbach, Krumbach und Weschnitz, Wilhelm Kraus und P. Helmut Kalipp O.Cr. Kaplanen der Pfarrei Fürth.

Wir haben diese Kirche unter den besonderen Schutz der Heiligsten Jungfrau und Gottesmutter Maria welche mit Leib und Seele in den Himmel aufgenommen ist, gestellt.

Es war unser Wunsch, dass nach Maria der **Heilige Joseph und die Apostel Petrus und Paulus** diese Kirche und die zu ihr gehörenden Gläubigen in ihre treue Obhut nehmen.

Im Heiligen Jahr 1950 haben wir einen Kirchenbauverein gegründet, dem sich fast alle katholischen Familien der drei Gemeinden Brombach, Kröckelbach und Krumbach angeschlossen haben. Die Mitglieder dieser Opfergemeinschaft haben sich bereit erklärt, den Kirchenbau mit allen

Kräften, d. h. freiwilligen Arbeitsleistungen, Geld- und Sachspenden zu einem glücklichen Ende zu führen. Die Pfarrkinder des Pfarrortes Fürth und der anderen Filialen, sowie edle Wohltäter außerhalb der Pfarrei Fürth haben ihnen bei ihrem schweren und heiligen Werk geholfen. Ohne Hilfe von auswärts wäre der Kirchenbau trotz besten

Wissens der drei Filialen unmöglich gewesen.

Möge die Himmlische Jungfrau und Mutter Maria, deren leibliche Aufnahme in den Himmel im Heiligen Jahr 1950 durch die feierliche Erklärung Pius XII. zum freudigen Glaubenssatz der ganzen katholischen Kirche geworden ist, der heilige Josef, der Schutzpatron der Heiligen Kirche und dieses Gotteshauses, und die Heiligen Apostel Petrus und Paulus, die nicht

nur in der Stadt Rom, sondern auf dem weiten katholischen Erdenrund und besonders auch in unserer Pfarrei in hohen Ehren stehen, uns einen beständigen Frieden, die Wiedervereinigung im Glauben, den Gefallenen und Verstorbenen die ewige Ruhe, der ganzen Pfarrei aber den Segen und Schutz des Dreieinigen Gottes erstehen.





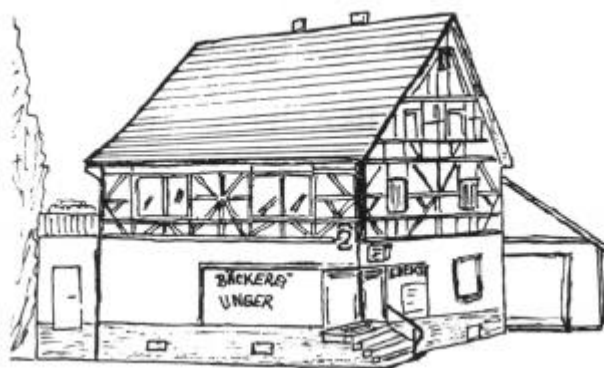
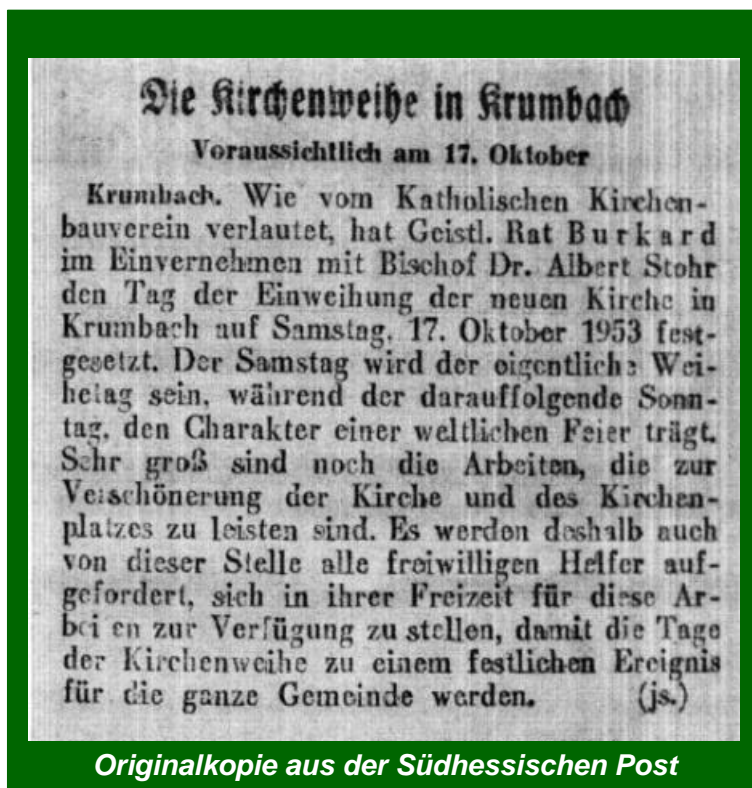
Die Südhessische Post veröffentlichte am 31. August 1953 folgende Nachricht:

Die Kirchweihe in Krumbach

Voraussichtlich am 17. Oktober

Krumbach.

Wie vom Katholischen Kirchenbauverein verlautet, hat Geistl. Rat Burkard im Einvernehmen mit Bischof Dr. Albert Stohr den Tag der Einweihung der neuen Kirche in Krumbach auf Samstag, 17. Oktober 1953 festgesetzt. Der Samstag wird der eigentliche Weihetag sein, während der darauffolgende Sonntag, den Charakter einer weltlichen Feier trägt. Sehr groß sind noch die Arbeiten, die zur Verschönerung der Kirche und des Kirchenplatzes zu leisten sind. Es werden deshalb auch von dieser Stelle alle freiwilligen Helfer aufgefordert, sich in ihrer Freizeit für diese Arbeiten zur Verfügung zu stellen, damit die Tage der Kirchenweihe zu einem festlichen Ereignis für die ganze Gemeinde werden (js.)



*Brot- und Frühstücksvielfalt aus dem Fachgeschäft
Leckereien für Ihren Nachmittags-Kaffee
täglich frisch aus Ihrem Bäckerei-Fachgeschäft:*

Walter Unger

64658 Fürth-Krumbach · Reichelsheimer Straße 3 · Tel. 06253 / 3313



Glockenweihe am Sonntag, den 30.08.1964

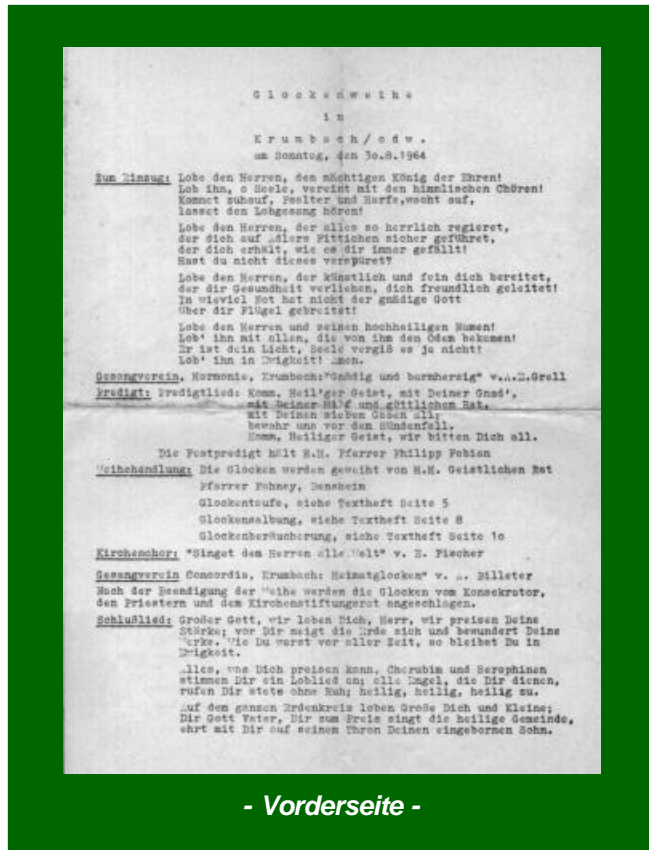
Programm für den Festgottesdienst

- Hierunter der Text in lesbarer Form:

Glockenweihe in Krumbach / Odw

am Sonntag, den 30.8.1964

Zum Einzug:



Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren!
Lob' ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören!
Kommet zuhauf, Psalter und Harfe, wacht auf,
Lasset den Lobgesang hören.

Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret,
der dich auf Adlers Fittichen sicher geführtet,
der dich erhält, wie es dir immer gefällt!
Hast du nicht dieses verspüret?

Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet,
der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet!
In wie viel Not hat nicht der gnädige Gott
über dir Flügel gebreitet!

Lobe den Herren und seinen hochheiligen Namen!
Lob' ihn mit allen, die von ihm den Odem beka-

men! Er ist dein Licht, Seele vergiss es ja nicht!
Lob' ihn in Ewigkeit! Amen.

**Gesangsverein,
Harmonie, Krumbach:**

„Gnädig und barmherzig“ v. A. E. Grell

Predigt:

Predigtlied: Komm, Heil' ger Geist, mit Deiner Gnad,
mit Deiner Hilf und göttlichem Rat, mit Deinen
sieben Gaben all; bewahr uns vor dem Sündenfall.
Komm, Heiliger Geist, wir bitten Dich all.

Die Festpredigt hält H.H. Pfarrer Philipp Fabian

Weihehandlung:

Die Glocken werden geweiht von H.H. Geistlichen
Rat Pfarrer Fahney, Bensheim

Glockentaufe, siehe Textheft Seite 5

Glockensalbung, siehe Textheft Seite 8

Glockenberäucherung, siehe Textheft Seite 10

Kirchenchor: „Singet dem Herren alle Welt“

v. E. Fischer

Gesangsverein Concordia, Krumbach:

„Heimatglocken“ v. A. Billeter

Nach der Beendigung der Weihe werden die Glocken vom Konsekrator, den Priestern und dem Kirchenstiftungsrat angeschlagen!

Schlusslied:

Großer Gott, wir loben Dich, Herr, wir preisen Deine
Stärke; vor Dir neigt die Erde sich und bewundert
Deine Werke. Wie Du warst vor aller Zeit, so
bleibst Du in Ewigkeit.

Alles, was Dich preisen kann, Cherubin und Seraphinen,
stimmen Dir ein Loblied an; Alle Engel, die Dir dienen,
rufen Dir stete ohne Ruh; heilig, heilig, heilig zu.

Auf dem ganzen Erdenkreis loben Große Dich und Kleine;
Dir Gott Vater, Dir zum Preis singt die heilige
Gemeinde, ehrt mit Dir auf seinem Thron Deinen
eingebornen Sohn.



Glockenweihe am Sonntag, den 30.08.1964

Unsere Glocken

Hergestellt von F. M. Schilling, Glockengießerei, Heidelberg

Namen, Töne, Gewicht und Inschriften:

Dreifaltigkeitsglocke:

Ton e', Gewicht 1.200 kg

Inschrift:

Oben: Ehre sei dem Vater und dem Sohne und dem Heiligen Geiste.

Unten: Gepriesen sei die Heilige Dreifaltigkeit und ungeteilte Einheit. Laßt uns ihr danken, weil sie Barmherzigkeit an uns getan.

Glocke Maria Königin

Ton g', Gewicht 700 kg

Inschrift:

Oben: Maria, Königin in den Himmel aufgenommen.

Unten: Hohe Mutter voll der Barmherzigkeit, Mutter Gottes, Mutter der Gütigkeit, Mutter der Hoffnung und Mutter der Seligkeit, Gruß Dir, Mutter heiliger Fröhlichkeit, o Maria!

Glocke Josef der Arbeiter

Ton a', Gewicht 500 kg

Inschrift:

Oben: Heiliger Josef, Bräutigam der glorreichen, allzeit reinen Jungfrau Maria, der Mutter Jesus Christi, unseres Herrn und Gottes.

Unten: Josef, heiliger Arbeiter, schütze unsere Arbeit.

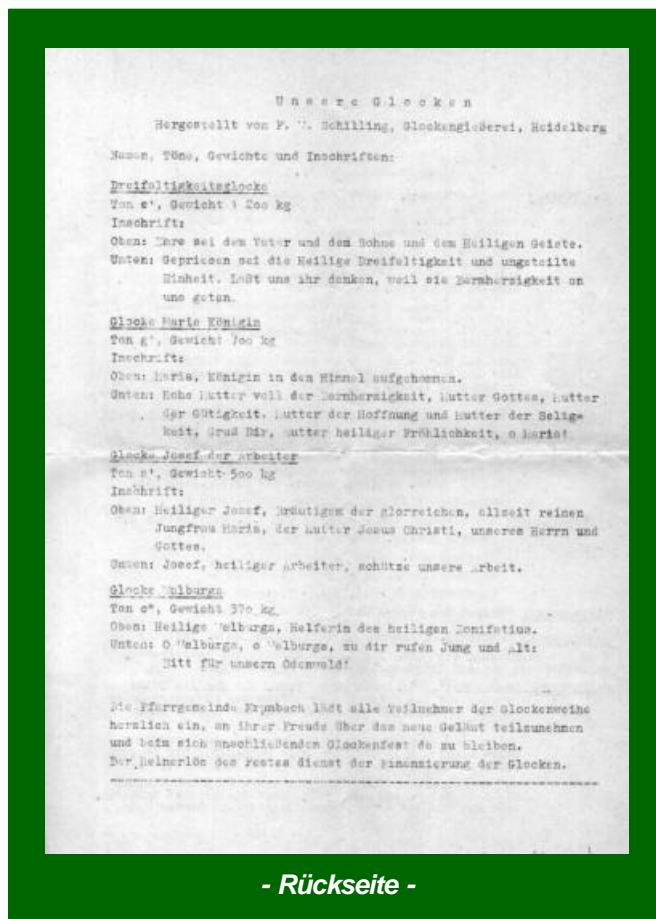
Glocke Walburga

Ton c', Gewicht 370 kg

Inschrift:

Oben: Heilige Walburga, Helferin des heiligen Bonifatius.

Unten: O Walburga, o Walburga, zu dir rufen Jung und Alt: Bitt für unsern Odenwald!



Die Pfarrgemeinde Krumbach lädt alle Teilnehmer der Glockenweihe herzlich ein, an ihrer Freude über das neue Geläut teilzunehmen und beim sich anschließenden Glockenfest da zu bleiben. Der Reinerlös des Festes dient der Finanzierung der Glocken.



Peter fischer
Spenglerei - Sanitärinstallation

Peter Fischer · Kröckelbacher Str. 13 · 64658 Fürth/Odw.

Telefon: (0 62 53) 57 29 · Telefax: (0 62 53) 2 25 42



SCHON GEHÖRT?



... IM MODEHAUS LOSERT
ERLEBEN SIE EINE GROSSE
UND VIELFÄLTIGE AUSWAHL
AN TOPAKTUELLEN
UND ANGESAGTEN
MARKEN-KOLLEKTIONEN.
LASSEN SIE SICH DABEI VON
FREUNDLICHEN UND
FACHKOMPETENTEN
MODE-BERATERN MIT
BEGEISTERUNG DIE
MODE-TRENDS ZEIGEN.

HERZLICH WILLKOMMEN
UND BIS BALD

IHR LOSERT-MODETEAM

Modehaus
Losert

64658 Fürth · 69469 Weinheim



Wir sind der richtige
Partner –
auch für Sie!

Info@sparkasse-starkenbourg.de

www.sparkasse-starkenbourg.de



Kirchenbau in Krumbach - in Versform

von Philipp Unger

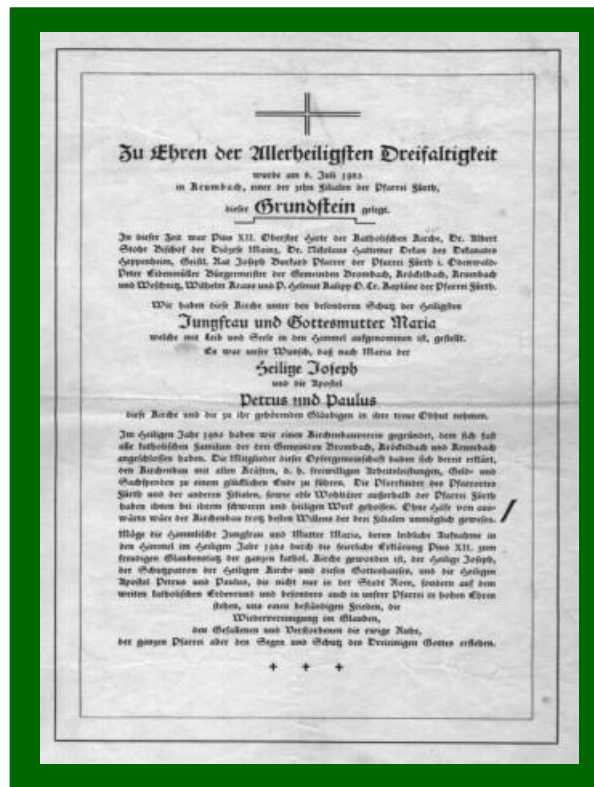
Jüngst kam durch unsere Heimat auf dienstliche Weise unser Herr Hochwürden zwecks Firmungsreise. Er erblickte zwischen herrlichem Odenwald-Gebirge drei friedliche Orte - wohl aber ohne Kirche. Der Stellvertreter Gottes, klug und besonnen, sprach: "Hier wird mit dem Bau einer Kirche begonnen."

Dieser Auftrag aber wurde fast zur selbigen Stund' unseren geistlichen Herren zu Fürth noch kund. "Mit Freuden", sprachen sie, "wir führen es aus. Wir bauen dem Herrn ein neues Haus."

Eine Versammlung wurde dann bald angekündet und dabei der Kirchenbauverein gegründet. Schon sah man Sammler sich mühen und regen, zu fördern ein Werk für des Volkes Segen. Geld und Spenden waren bald beisammen - zuhauf; schon tätigte man den ersten Materialeinkauf.

Das Getrappel der Pferde, das Gesurr der Motoren, es drang mir dann täglich, fast stündlich zu Ohren. So mehrte sich die Arbeit, die Freude ward helle; bald waren Berge von Material schon zur Stelle.

Als nun mit dem Bau sollt werden begonnen, waren an jener Stätte wir zusammen gekommen. Unser Herr Geistlicher Rat, er würdigte noch einmal in schlichtem Wort den Segen der Arbeit an jenem Ort.



Erster Spatenstich

Inmitten dann von Sorgen, Sinnen und Streben ward der Bau einem Meister übergeben, der zeigte uns an mit Könnenhand den Lauf der Fundamente, der künftigen Kirche Stand.

Als nun dieses Meisters Planwerk getan, traten mit Spaten bewaffnete Männer schon an. Doch zur vielseitigen Arbeit bereit waren nicht minder nebst fleißigen Männern auch Frauen und Kinder.

Es wurde dann gegraben im geschlossenen Verein bei Tag und des Nachts noch beim Lichterschein. Oft gesellte sich zu der fleißigen Arbeiterschar auch ein altes, ergrautes Greisenpaar. Sie taten ihre Arbeit in aller Stille - für sie ein Opfer, doch es war Gottes Wille - mit gesenktem Haupte, wie bei Demut gebeugt. Ja, sie waren von geheiligter Stätte überzeugt. Fast schien mir's, als wollten sie mit regsamen Händen beim Bau unseres Kirchleins ihr Lebenswerk vollenden.

Als kurz dann wir des Herren Worte vernommen, war der hehre, ja, der heilige Augenblick gekommen. Ein betagter Greis nun, schon im Silberschein, senkt tief ins Fundament den ersten Stein. Der Meister dabei sprach mit ehrfürchtigem Sinn: "In Gottes Händen sei unser Beginn!" Wir füllten dann ein mit freudiger Miene die Speise der Fundamente, die uns gemengt die Maschine. So konnten wir dann feiern schon nach kurzer Zeit die Grundsteinlegung mit großer Freud'.

Doch bei all diesen Freuden blieb uns Trauer nicht erspart; ja, wo Freuden sich mehren, auch das Leid sich paart. Zwei besorgte Männer dann, in den fünfziger Jahren, - sie hatten schon gar viel für den Kirchenbau getan - ja, zwei brave Männer, ihr habt sie ja gekannt, die hat der liebe Gott dann als Opfer verlangt.

Zur Zeit lebte in einem dieser Dörflein klein auch ein altes, erblind'tes Mütterlein. "Nur eines", sprach sie, "möcht' ich vom Herrn mir erbitten, obgleich meine Tage schon vorgeschritten, dass er mich so lange noch am Leben lässt, bis man feiert der Einweihung seltenes Fest." . . .



Kirchenbau in Krumbach - in Versform – Fortsetzung ... von Philipp Unger

Doch diese Freude, sie ward ihnen nicht gezollt,
denn der liebe Gott, der hat es anders gewollt.
So gönnt er uns Freude noch Trauer in Ruh',
das Werk zu vollenden mit fleißigen Händen,
weil tapfer gearbeitet immerzu.

Es wuchsen dann die Pfeiler aus der Erde heraus,
es wölbten sich die Mauern gen Himmel hinauf.
Schon sah man, von des Himmels Wolken umwogen,
als Eingangspforte die Toresbogen.
Bald sah man auch schon der Mauern geteilte Reih'n;
dies werden wohl einstens die Fenster sein.

Als man mit dem Mauerwerk fertig war,
kam auch der Zimmerer tapfere Schar.
Sie maßen und legten und hobelten und sägten.
Bald sah man ausgebreitet auf grünem Rasen
den Dachstuhl des Kirchleins nach Planung und
Maßen.

Mit Winde und Seil dann über Schiff und Chor
zog man die schweren Balken empor.
Erblichen und wie von Schrecken gebannt
da plötzlich des Zimmerers Meister stand.
"Ein Mangel am Zugwerk", sprach er, "ich sehe,
doch wehe, es ist in schwindelnder Höhe."

Die Zuschauer, sie standen in Schrecken und Beben.
Wer kann und wer wird wohl diesen Schaden beheben?
Da trat aus der mutigen Zimmerer Schar
des Zimmerers Lehrling mit dunklem Haar.
Er umarmt den Mast, er klettert hinan.
"Halt ein, sonst ist's um dein Leben getan!"

Doch es schien fast, als hielt in treuer Hut
seine verstorbene Mutter ihr Fleisch und ihr Blut.
Bald sah man hoch gen Himmelshöh'n
das Kunstwerk der tapferen Zimmerer steh'n.

Als nun der Zimmerer Schläge verhallten,
legt mancher die Ziegel in Reihen und Falzen.
Auch sah man die mutigen Tüncher sich nah'n,
zum Kirchlein lenkten sie ihre Bahn.

Sie bauten mit ihren fleißigen Händen
ein kunstvoll' Gerüst an Decke und Wänden.
Von des Morgens Früh' bis zum Abendsegen
die Schaufeln, die Kelle, den Pinsel sich regen.

Fast war unser Kirchlein schon zur Feier bereit,
denn kunstvoll gemalt war ihr festliches Kleid.
Noch wurde ihr jetzt von unserm Herrn Hochwürden
gegeben
die kirchliche Weihe, der bischöfliche Segen.

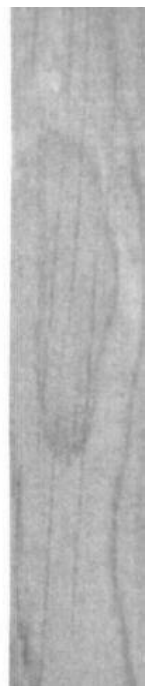
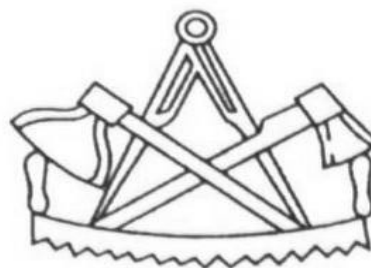


**So stehe nun, du stolze, schaue weit übers Land,
führ' alle deine Lieben mit mütterlicher Hand!
Ja, so stehe nun, du unser Kirchlein, zu Gottes Ehre
bereit
als Pforte des Himmels in Ewigkeit!**

Wendelin Wagner - Zimmergeschäft

**Innenausbau - Dacheindeckung - Reparaturen
Holzverarbeitungen aller Art**

**Am Kröckelbach 22
64658 Kröckelbach
Tel. 06253-932193
Fax 06253-932194**





Zeitzeugen berichten:

Fundamentarbeiten zum Kirchenbau in Krumbach

Rekonstruktion anhand der Bautagebücher, die Ewald Blaser führte:

Beginn der Erdarbeiten: 19.11.51,

Architekt: Hans Kilian, Fürth,

Bauleitung und Hochbauarbeiten:

Fa. Adam Kilian, Fürth.

Zu Beginn wurde rechts, wo heute das Pfarrheim steht, zur Lagerung von Baumaterial wie Zement, Kalk usw. eine Baubude errichtet.

Die Ausschachtungen für die Fundamente wurden mit freiwilligen Helfern aus Krumbach, Kröckelbach und Brombach in Handarbeit durchgeführt. Sie dauerten vom 19.11.51 bis 21.12.51; dann war wohl Winterpause. Am 16.04.52 wurden die Arbeiten wieder aufgenommen und am 23.06.52 waren die Fundamentarbeiten abgeschlossen.

Da unsere Landwirte im Frühjahr, Sommer und Herbst weniger Zeit hatten, wurden arbeitslose Männer gegen Bezahlung eingesetzt, die zum Schluss der Fundamentarbeiten und dann bei den Hochbauarbeiten seitens des Kirchenbauvereins

der Baufirma Kilian beigelegt wurden. Im Gewinn „Steinerts“ wurde eine „Sandgrube“ eingerichtet, wo Maurersand mit dem Pickel gewonnen wurde. Bei den notwendigen Materialfahrten gab es bei Philipp Eisenhauer nie ein „Nein, heute geht's nicht!“.

Noch während den Fundamentarbeiten wurde der Plan des Kirchenbaus geändert. In einer Versammlung setzte sich der Kirchenbauverein gegen Geistlichen Rat Burkhardt durch, der eine Kirche ohne Turm bauen wollte. Vor allem Ewald Blaser war ein Befürworter des Turms.

An Eigenleistungen leisteten die Pfarreiangehörigen und auch einige evangelische Mitbürger (134 Männer) für die Fundamentarbeiten in rund drei Monaten 2.871 Arbeitsstunden. Auch bei den Hochbauarbeiten hat der Kirchenbauverein Arbeiter beigelegt, die jedoch nicht mehr erfasst worden sind.

Nachfolgend die Namen der Freiwilligen – kein Anspruch auf Vollständigkeit – ; davon sind inzwischen bereits über 70 verstorben:

Allert, Nikolaus	Eidenmüller, Peter	Jeschka, Josef	Knapp, Peter
Alter, Peter	Eisenhauer, Ewald	Katzenmeyer, Franz	Knapp, Philipp
Arnold, Georg	Eisenhauer, Hans	Katzenmeyer, Linus	Koch, Georg
Arnold, Peter jun.	Eisenhauer, Hans (Reichelsheimer Str.)	Katzenmeyer, Ludwig	Koch, Josef
Arnold, Peter sen.	Eisenhauer, Johann	Keil, Adam	Krämer, Herbert
Awenius, Jakob	Eisenhauer, Philipp	Keil, Albert	Krastel, Franz
Bartsch, Josef	Emig, Franz	Keil, Ernst	Krastel, Josef
Bauer, Ferdinand	Fink, Georg	Keil, Hans	Kusch, Stefan
Berauer, Albert	Gött, Karl	Keil, Jean	Lannert, Helmut
Berg, Georg	Grittner, Franz sen.	Keil, Johann	Lannert, Johann
Berg, Johannes	Grossmann, Adam	Keil, Karl	Lannert, Nikolaus
Berg, Josef	Helferich, Ernst sen.	Keil, Peter, (Erbacher Str.)	Lautenschläger, August
Berg, Philipp	Hess, Georg (Hohl)	Knapp, Adam	Nägele, Peter
Blaser, Ewald	Hess, Georg jun.	Knapp, Adam IV	Plischke, Albin
Blesing, Ernst-Ludwig	Hess, Georg sen.	Knapp, Ernst	Pohl, Andreas
Bormuth, Adam	Hildenbeutel, Erwin	Knapp, Georg	Preller, Josef
Bormuth, Franz	Hildenbeutel, Georg	Knapp, Hans	Schalk, Jakob
Bormuth, Johann	Hildenbeutel, Ludwig	Knapp, Helmut	Schmieder, Bruno
Bruchwalski, Willi	Hölzing, Erwin	Knapp, Johannes	Schmitt, Adam
Dörsam, Ernst	Hölzing, Karl	Knapp, Josef	Schmitt, Hans
Dörsam, Peter	Hujer, Moritz	Knapp, Josef (Gastwirt)	Schmitt, Josef
Eck, Josef	Jakob, Georg	Knapp, Nikolaus	Schmitt, Leonhard



**Nachfolgend die Namen der Freiwilligen – kein Anspruch auf Vollständigkeit – ;
davon sind inzwischen bereits über 70 verstorben: *Fortsetzung***

Schmitt, Sebastian	Strubel, Johann	Unger, Josef (Landw.) jun.	Wagner, Theo
Schultheis, Jakob	Totzer, Karl	Unger, Josef (Landw.) sen.	Wagner, Vinzenz
Schultheis, Karl	Tracht, Josef	Unger, Peter (Förster)	Wagner, Wendelin
Schütz, Adam	Unger, Adam (Ambos)	Unger, Philipp (Bäcker)	Weber, Franz (Kröckelbach)
Schütz, Georg	Unger, Albert (Metzger)	Unger, Rudolf	Weber, Franz (Krumbach)
Schütz, Johannes	Unger, Franz (Ambos)	Unger, Valentin (Hohl)	Weber, Johann
Schütz, Martin	Unger, Franz (Bäcker)	Wagner, Adam	Weber, Karl
Seidel, Johann	Unger, Georg	Wagner, Georg	Weidmann, Heinrich
Spindre, Hans	Unger, Jakob	Wagner, Helmut	Wilde, Alfred
Strohenger, Michael	Unger, Josef (Bäcker)	Wagner, Nikolaus jun.	Winkler, Hans
Strubel, Adam	Unger, Josef (Bürgermeister)	Wagner, Nikolaus sen.	Wolbert, August

(Dokumente bei Albert Emig)

Zeitzeugen berichten:

Kirchenbau in Krumbach

Franz Unger (Ambos), Martin Schmitt sen. (+) und Kurt Hasch (+) kümmerten sich um die elektrischen Leitungen und Lampen. In ca. 1.400 Stunden haben die Drei diese Arbeiten ausgeführt. Es gab keine Pläne des Architekten. Die drei mussten alles selbst austüfteln. Damals gab es noch keine Kabel. Es wurden Rohre verlegt und durch diese dann die Drähte gezogen. Das Material beschaffte Unger durch einen Vertreter bei der Firma AEG in Mannheim. Die Firma gewährte 30 % Rabatt.

Besichtigung verschiedener Kirchen mit Pfarrer Burkhard wegen der Lampen (z. B. Marienkirche in Ludwigshafen, Kirche in Mannheim). Kostenlose Fahrt von Elektro-Öhlenschläger! Kein Fürther Unternehmer war bereit seine Unterschrift für die Anmeldung der Elektroinstallation bei der HEAG herzugeben. Der damalige Chef von Franz Unger, Öhlenschläger aus Rimbach war sofort bereit, da-

für einzustehen. Drei Monate waren die Drei jeden Abend im Einsatz, um die Leitungen zu verlegen, freiwillig und ohne Vergütung.

Am Abend vor der Einweihung durch den Bischof war noch längst nicht alles fertig. Sie arbeiteten die ganze Nacht hindurch. Bei Martin Schmitt bohrten sie die Löcher für die Schalttafel, verschraubten diese im Zählerkasten und schlossen die Kabelbündel an. Als der Bischof, die Priester und die Messdiener in die Kirche einzogen, schaltete Unger die Lampen nach und nach ein. Zum Schluss die Neonlampen im Altarraum - und jedes Mal ging ein Raunen durch die Kirche. Danach verließ er mit seinem Werkzeug die Kirche und ging nach Hause - legte sich kurz schlafen - um dann bei der Einweihungsfeier in der Rosenhöhe wieder dabei zu sein. ...

IHR FACHGESCHÄFT FÜR

Bürobedarf Glückwunschkarten - Schreibwaren
Geschenkartikel - Schulartikel - Spiele
Vereinsbedarf - Buchhandlung



VALENTIN

Inh. E. Thiede
64658 Fürth/Odw. Heppenheimer Str. 10
Tel. (0 62 53) 54 50 Fax 2 17 98

E-Mail: Info@buch-valentin.de Internet: www.buch-valentin.de



Zeitzeugen berichten:

Pfarrer Burghardt war ihm für die geleistete Arbeit sehr dankbar. Nach Angaben Burkhardts ist er in der Schrift zur Grundsteinlegung als Verantwortlicher der Elektroinstallation im Pergamentpapier mit erwähnt.

Johann Adam Unger - der Vater von Franz Unger – war Schmied und hat einen 1 Meter langen Meisel geschmiedet, damit Löcher in die Mauern des Turmes getrieben werden konnten.

Die Feuerwehr hat Wasser von der Krumbach mit der Motorspritze zum Anrühren (Ablöschen) des Kalkes zur Kirche hochgepumpt.

Hans Winkler jun. half jeden Abend bei den Ausgrabungsarbeiten. Für einen evangelischen Mitbürger sicher keine Selbstverständlichkeit. Worüber sich auch viele wunderten.

Jürgen Unger

Bericht der Odenwälder Zeitung vom 2. Aug. 1987 Standorte mit alter Tradition: Renovierte Kreuze geweiht

- Petrus hatte kein Einsehen mit den Krumbachern -

Fürth/Krumbach. (arn) Eine lange Tradition haben die Standorte der beiden Kreuze in Krumbach, die am gestrigen Sonntag im Anschluss an den Gottesdienst von Pfarrer Kraus geweiht wurden. Das eine, an der Reichelsheimer Straße auf dem ehemaligen Grundstück von Landwirt Adam Wagner, wurde vor 70 Jahren das erste Mal renoviert. Die neuerliche Renovierung nahm der Schreiner Adam Wagner gemeinsam mit seinem Sohn Theo vor. Damit wahrten sie die alte Tradition dieses Kreuzstandpunktes auf dem heutigen landeseigenen Grundstück.

Fährt man die Straße "In der Hohle" hinab in Richtung auf die Kreuzung mit der "Ortsstraße", so trifft man genau auf das zweite der renovierten und neu geweihten Kreuze in Krumbach, welches an der "Ortsstraße" vor dem Gasthaus "Zum Lamm" seinen Platz hat. An dieser Stelle führte die Straße von Heppenheim nach Erbach vorbei, die stark begangen und befahren war. Dieses Kreuz in Krumbach war dabei ein Ort des Verweilens.

Auch die Wallfahrten nach Walldürn, die durch Krumbach führten, machten regelmäßig an dem

Kreuz Station, um eine Andacht zu halten. Der Wirt des "Lamms", Eisenhauer, hat nun gemeinsam mit dem Zimmermannsgesellen Hess an dieser Stelle ein neues Kreuz errichtet. Beide Kreuze wurden von Adam Blessing in kunstvollen Buchstaben mit der Aufschrift "Gelobt sei Jesus Christus" versehen.



Zwei renovierte Kreuze wurden gestern in Krumbach geweiht, eines davon am „Lamm“.

Petrus meinte es allerdings nicht sonderlich gut mit all denen, die ihre Arbeit in die Renovierung dieser Kreuze gesteckt hatten, denn der feierliche Abschluss der Arbeiten, die Weihe, musste im strömenden Regen stattfinden. So war die kleine Gemeinde, die sich nach dem sonntäglichen Gottesdienst an den beiden Schauplätzen versammelt hatte, unter einem Meer von Regenschirmen verdeckt.

Zunächst weihte Pfarrer Kraus das Kreuz in der Reichelsheimer Straße. In seine Fürbitten bezog er vor allem jene ein, die in Zukunft an diesem Kreuz vorbeikommen und dort vielleicht Station machten. Auch das zweite Kreuz vor dem Gasthaus „Zum Lamm“, das direkt im Anschluss geweiht wurde, soll von nun an ein Ort der Rast und Andacht sein.



Elektro Bauer

Elektroinstallationen
Verkauf • Antennenbau
SAT-Anlagen • Reparaturen

Jürgen Bauer

Heppenheimer Str. 30
64658 Fürth • Tel.: 06253 / 3220



Direkt vom Bauernhof
Verkauf

alle 14 Tage

Fam. F. J. Unger
Reichelsheimer Straße 20
64658 Fürth-Krumbach
Telefon (06253) 1314

 **Volksbank Weschnitztal eG**

Sichern Sie sich jetzt noch
günstige Bau- oder
Renovierungszinsen!



Volksbank Weschnitztal eG

Fürth – Lindenfels – Mörlenbach – Reisen – Rimbach – Zotzenbach

Tel. (0 62 53) 98 00 0

www.volksbank-weschnitztal.de



Lustige Reime über die Ereignisse beim Kirchenbau

Der Lukas

*Zwei feine Mädchen geh`n nach Weiher naus,
um zu leihen für den Kirchenbau einen Lukas aus.
Und als sie kamen vor dies' Haus,
kam der Mann zur Haustür heraus.
Ihre Bitte tragen sie vor mit lachendem Gesicht;
Der Mann aber schüttelt den Kopf und spricht:
„Ja, sagt einmal, ihr zwei Lieben,
wer soll den Lukas denn bedienen?“
Da sagen die Mädchen frei heraus:
„Das besorgt von Fürth Herr Kaplan Kraus!“
Da hat der Mann aber doch Bedenken gehabt
und spricht: „Da frag ich erst mal euern Vatte;
Ich kann das nicht versteh`n, was sind denn das für Sachen,
woll`n denn die Krumbacher den Lukas zu ihrem Beichtstuhl mache?
(Ich glaub`, viele ließen sich lieber vom Lukas schlagen,
als im Beichtstuhl ihre Sünden anklagen).*

Bei der Grundsteinlegung

*Wenn man sieht die anderen lumpen
lumpt man halt als auch emol;
Wir hatten guten Wein getrunken und es war uns erdenwohl.
So ist es auch dem Liesche gegange,
Der Wein hat sie schnell befange:
„Oh, es wird mir ja ganz heiß, ich schwitz`
ei Gretche, ich glaub`, ich hab' nen Schwips!“
Ihr lieben Leute ich, ich muss euch noch etwas sagen,
was sich an diesem Tage noch hat zugetragen:
Die Herren von den drei Gemeinden, in Frack und Zylinder sind sie gekommen
bei dieser. Hitz`, die Sonne aber hat es ihnen aber sehr übel genommen
hat einmal kräftig von oben heruntergebrannt.
In ihrer Not sind sie dann schnell zum Bäcker Philipp gerannt
und haben einfach ihre Fräcke gehängt an einen Kleiderhalte.
Nach ein paar Tagen legt aber einer sein Gesicht in Falte:
er will auf die Hochzeit mit seine Kinne,
aber sein Frack ist im ganzen Haus nicht zu finne.
Auf einmal schreit seine Frau grad hinaus:
„Der hängt ja noch beim Bäckers Philipp draus!“*

(Archiv Maria Wagner)



HOLIDAY LAND

HOLIDAY LAND Reisebüro G. Zeiß
Erbacher Str. 2 • 64658 Fürth
Telefon (0 62 53) 2 31 41
Telefax (0 62 53) 2 31 43
internet: <http://www.holidayland.de>

Über 500 mal in Deutschland!

KEIL & HÖRR GmbH

Getränkegroßhandel + Abholmarkt

Krumbacher Straße 8 · 64658 Fürth/Odw. · Tel. 062 53/5074 · Fax 2 12 06



**Ihr Lieferant für Gastronomie,
Feste und Heimdienst**



Bericht der Odenwälder Zeitung vom 8. Oktober 1989

Mit Herzlichkeit aufgenommen:

Die Kinder nahmen ihn beim Singen in die Mitte

- Dekan Frauenholz wird nun neben Fürth und Rimbach auch Krumbach als Pfarrer betreuen -

Krumbach (i.k.) Im Rahmen eines Gottesdienstes wurde Dekan Roman Frauenholz in der Krumbacher Pfarrkirche am Sonntag in das Amt des katholischen Pfarrers eingeführt. Der Dekan, der unter anderem auch die Gemeinden Rimbach und Fürth betreut, übernahm damit das Amt, das lange Jahre von Pfarrer Emil Ohlig bekleidet wurde. Pfarrer Ohlig musste wegen einer schweren Krankheit, mit der er seit Anfang des Jahres zu kämpfen hatte, im Alter von 69 Jahren die Gemeinde in die erfahrenen Hände des Dekans Roman Frauenholz legen. Dass man den richtigen Mann ausgesucht hatte, konnte Dekan Frauenholz schon die letzten Monate unter Beweis stellen, in denen er den erkrankten Krumbacher Pfarrer tatkräftig vertrat.

Der stellvertretende Dekan Wigbert Straßburger führte das neue Krumbacher Kirchenoberhaupt in sein Amt ein. Er überreichte ihm die Heilige Schrift und bat in diesem Zusammenhang: „Werde nicht müde, die Frohe Botschaft zu verkündigen.“ Dekan Frauenholz

gelobte in einem feierlichen Zeremoniell, die in einem Brief von Bischof Karl Lehmann formulierten Aufgaben zu erfüllen. Frauenholz versprach, mit Liebe den Einsamen und Kranken, den Alten und Armen und allen, die in Not geraten sind, zu helfen. Zu seinem Aufgabenbereich gehöre auch, sich sozial zu engagieren.

In seinem Brief rief der Mainzer Bischof die Krumbacher Kirchengemeinde dazu auf, Dekan Frauenholz als von Jesus Christus geschickt und als

Hirten zu betrachten. Er forderte eindringlich auf, ihm Vertrauen zu schenken und ihn in seinen Aufgaben zu unterstützen. Diese Unterstützung sei um so notwendiger, als in den letzten Jahren ein akuter Priestermangel um sich gegriffen habe. Es sei daher unerlässlich, dass sich mehrere kleine Gemeinden einen Pfarrer teilen. Pfarrer Straßburger: „Wir sind gewohnt, dass ein Pfarrer in nur einer Gemeinde wirkt.“ Doch anstatt sich zu beklagen, sah Straßburger darin eine Chance, aufeinander zuzugehen und sich mit den anderen Gemeinden zu arrangieren. Als besonders gutes

Zeichen wertete es Straßburger, dass sowohl der alte als auch der neue Pfarrer anwesend sein konnten. Er bedankte sich bei Pfarrer Emil Ohlig, der sicher auch in Zukunft der Gemeinde seine Liebe und Sorge zukommen lasse. Dem Dank an seine Vorgänger schloss sich Dekan Roman Frauenholz an. Auch in seiner Ansprache an die Kirchengemeinde blieb



Beim Sektempfang nach dem Einführungsgottesdienst konnten dem neuen Krumbacher Pfarrer Dekan Roman M. Frauenholz noch persönlich gratulieren: Pfarrgemeinderatsvorsitzende Margarete Wagner, Gemeindeferentin Annelie Pachner, Pfarrer Emil Ohlig, der Stellvertretende Dekan Wigbert Straßburger und Bürgermeister Gregor Dörsam (von links).

Bild: Kopetzky

der Priestermangel, der dazu führte, dass mehrere Gemeinden von einem Pfarrer betreut werden müssten, nicht unerwähnt.

Der Dekan war aber der Meinung, dies geschehe nicht gegen den Willen Gottes. Seine zentrale Aussage: „Der Herr der Kirche will uns nichts Schlechtes, er zwingt uns nur zum Nachdenken und zum Mut, neue Wege zu gehen.“ Diese Wege seien nicht nur von der Diözesanleitung zu finden, sondern auch von der Gemeinde selbst.



Die Aufgabe der Gemeinde sei in erster Linie, den Tod und die Auferstehung des Herrn zu verkünden. Alles andere, was noch dazu käme, sei begrüßenswert, wenn es nicht die Hauptaufgabe vergessen lasse. „Feiern von Pfarrfesten, Ausflüge, Seniorenarbeit, Frauenarbeit, Kolping, Jugendarbeit: Das alles hat nur seinen Sinn, indem es nicht Selbstzweck bleibt, sondern hinführt von der Schale zum Kern“, legte der Dekan seine Meinung dar. Die Weltlichkeit, die die Kirche durch viele Aktivitäten erhalte, tadelte der Pfarrer. Obwohl sie in der Welt lebe und wirke, dürfe sie doch nicht „von der Welt“ sein. In der Verweltlichung sah Frauenholz das Problem der Überflüssigkeit: „Sie ist dann schales Salz, ihr Licht ist unter dem Scheffel, sie ist nicht mehr auf der Höhe ihrer Berufung, wenn sie eine Einführung in die Welt gibt und nicht mehr zum Himmel führt.“ Frauenholz gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass gerade der Priestermangel eine Chance sei, aus „dem Garten einer Dienstleistungskirche auszubrechen“. Der Gemeinde sei so die Gelegenheit gegeben worden, sich auf das Wesentliche zu besinnen.

Das Symbol der Brücke, das durch den ganzen Einführungsgottesdienst führte, griff auch die Vorsitzende des Pfarrgemeinderates, Margarete Wagner, in ihrer Rede auf. Sie forderte Dekan Frauenholz auf, Brücken zu bauen zwischen den Gemeinden Fürth, Rimbach und Krumbach, denen er als Pfarrer vorstehe. Die engagierte Frau wünschte sowohl dem Dekan als auch der Gemeinde selbst, dass alle „gute Brückenbauer“ werden. „Seien Sie, Dekan Frauenholz, unsere Brücke fürs Leben“, malte die Vorsitzende das Bild weiter.

Zur musikalischen Unterstützung des Gesagten drückte der Kinderchor seine Gefühle in einem passenden Lied aus. Mit dem Lied „Wir bauen eine Brücke“ riefen die Jungen und Mädchen des Chores unter der Leitung der Pfarrreferentin Annelie Pachner, zu Vertrauen und Liebe zwischen den Menschen auf. Bezeichnend für die Herzlichkeit, mit der Dekan Roman Frauenholz in die Krumbacher Gemeinde aufgenommen wurde: Die Kinder nahmen ihn beim Singen in ihm Mitte.

WERBEATELIER
Logo & Letter
... mehr Werbung geht nicht !

Corporate Design
Beschriftungen
Schilder
Lichtwerbung
Druckerzeugnisse
Textildruck
Webdesign

HEPPENHEIMER STR. 35
64658 FÜRTH/ODW. TEL.: 06253-930343



GLORIA

Verkauf u. Kundendienst
Feuerlöschgeräte u. Anlagen
Rauch-Wärme-Anlagen
Wandhydranten
Alarm- u. Schließanlagen
Feuerwehrbedarf /
Arbeitsschutzkleidung
Beratung im Sicherheitsschutzwesen
Kilian Haack
Brandschutz- u. Sicherheitstechnik

Heppenheimer Str. 47
64658 Fürth
Untere Siegfried Str. 42
64756 Hüttenthal
Tel: gesch. 06253/86878
Fax: 06253/86397
Mobil 0172/5349575
Tel: Privat. 06062/918191
Int: www.Brandschutz-haack.de



Presseberichterstattung am 16./17.10.1993:

Eine verschworene Gemeinschaft schuf in Krumbach ein großes Werk

Heute vor 40 Jahren wurde die Marienkirche von Bischof Dr. Albert Stohr eingeweiht / Bürgermeister a. D. Josef Unger erinnert sich

Krumbach. (hil) Es war ein großer Tag, jener 17. Oktober 1953, als der damalige Bischof von Mainz, Dr. Albert Stohr, die drei Gemeinden Krumbach, Kröckelbach und Brombach mit der Weihe und Übernahme der neuerbauten Marienkirche in die Obhut der Kirche zu einer Pfarrgemeinde zusammenführte. Auf den Tag genau erinnert sich 40 Jahre später der langjährige Bürgermeister Josef Unger an dieses denkwürdige Ereignis. Er war einer jener "Idealisten der ersten Stunde", die tatkräftig das große Werk unterstützt haben.

Harmonie wird groß geschrieben

"Es war eine verschworene Gemeinschaft in den drei Gemeinden", stellte Unger in einem Gespräch mit der Odenwälder Zeitung fest. An dieser lobenswerten Charaktereigenschaft hat sich bis heute in Krumbach, Kröckelbach und Brombach nichts geändert. Unger, seit vielen Jahren Stellvertreter des Pfarrers im Verwaltungsrat, würdigte das Miteinander in den drei Fürther Ortsteilen, wo das Wort Harmonie noch einen hohen Stellenwert besitzt. "Darauf sind wir stolz", versicherte Unger, wobei er das gute Verhältnis zu den evangelischen Mitchristen hervorhob.

Um Schwere der Aufgabe gewusst

Im Jahre 1949 regte Geistlicher Rat Josef Burkard gegenüber der Muttergemeinde Fürth den Bau eines neuen Gotteshauses in der größten Filialgemeinde des Bistums, in Krumbach an. Der drangvollen Enge in der Fürther Pfarrkirche sollte damit abgeholfen werden. Geistlicher Rat Burkard war sich der Schwere dieser Aufgabe nur wenige Jahre nach Ende des Zweiten Weltkrieges durchaus bewusst.



Josef Unger:
Die Innenrenovierung wird heute teurer als der damalige Bau der Kirche".

Offene Ohren fand der Geistliche bei Bischof Dr. Stohr. Schon wenig später konstituierte sich ein Kirchenbauverein, dem Josef Unger damals bereits angehörte. Es war 1950 nicht das erstmal, dass dieses Problem angefasst wurde. Als in den dreißiger Jahren der Plan aufgegriffen wurde, ließ die Intoleranz des nationalsozialistischen Regimes das Vorhaben bald wieder scheitern.

Große Tat der Eheleute Helfrich

Dankbar erinnert sich Unger auch heute noch der großzügigen Geste der Eheleute Nikolaus und Elisabetha Helfrich, die damals den Bauplatz kostenlos zur Verfügung stellten und damit den Grundstein für

den Kirchenneubau gelegt haben. Sohn Ernst ist sicherlich noch heute stolz auf diesen Schritt seiner Eltern, die sich damit im wahrsten Sinne des Wortes ein bleibendes Denkmal gesetzt haben.

1952 war Grundsteinlegung

Mit dieser Schenkung des Platzes auf der Anhöhe inmitten der Gemeinde, von der Erbacher und Lindenfeser Straße auf drei Seiten umgeben, war die Voraussetzung zum schnellen Baubeginn gegeben. Am 6. Juli 1952 wurde der Grundstein gelegt, nachdem alle Fundamente nach dem Plan des Architekten Hans Kilian (Fürth) errichtet waren. In unzähligen Stunden wurden damals Steine "An der Schweinsgrube" im Lörzenbacher Wald für diese Baumaßnahme Liebproben. Der Niederlietersbacher Pfarrer H. Müller sagte bei der Grundsteinlegung durch Dekan Hattermer (Viernheim), die Kirche müsse nicht unbedingt am ruhigsten Platz des Ortes stehen, fern vom Getriebe der Zeit, sondern vielmehr könne sie auch Mahnung sein, über der Jagd nach der Zeit Gott in den Mittelpunkt zu stellen, auf daß der Mensch Herr der Zeit bleibe und nicht ihr Untertan werde.



1953 – 2003 „50 Jahre Katholische Kirche Krumbach“

Es waren Worte, die heute mehr denn je ihre Berechtigung und Bedeutung haben.

In Selbsthilfe errichtet

Tausende von Arbeitsstunden in Selbsthilfe leisteten die Gläubigen unter der Regie von Maurer Allert von der Brombacher Mühle, der damals bei der Firma Freudenberg in Weinheim beschäftigt war, seine Freizeit jedoch uneigennützig in den Dienst des Kirchenneubaues stellte. Immer wieder erübrigten die Bürgerinnen und Bürger ihr Scherflein, wenn der unermüdliche Kirchenstiftungsrat dazu aufrief. In Hunderten von Sitzungen - auch daran erinnert sich Josef Unger - wurden die Einzelheiten besprochen, um die riesigen Mittel aufzubringen und den Willen zum Durchhalten nicht erlahmen zu lassen. Am 15. November 1952 konnte dann das Richtfest - Pfarrer Geiger aus Lindenfels hielt die Festansprache - und am 19. April 1953 das Turmfest begangen werden. "Es war ein echtes Gemeinschaftswerk", stellte Unger in der Rückblende treffend fest.

Feierliche Weihe

Am 17. Oktober 1953 konnte Bischof Dr. Stohr schließlich das neue Gotteshaus nach den tausendjährigen Riten der katholischen Kirche weihen. Pfarrer Müller wies auf die Bedeutung "des Gotteshauses an der Straße" hin, während der Bischof im Innern der Kirche die Zeremonie weiterführte. Mit der feierlichen Einholung der Reliquien betraten zum ersten Male die Gläubigen der drei Gemeinden und viele Auswärtige das Gotteshaus. "Es war ein Erlebnis eigener Art", weiß Josef Unger zu berichten. Durch ihre moderne Linienführung, durch die Weite und Betonung der Decke wirkte das Gotteshaus von Anbeginn an erhaben und feierlich. Beim ersten Gottesdienst kamen die Gebete und der Gesang der Geistlichen, die Chöre von Fürth und Krumbach sowie die der Gläubi-

gen in den einwandfreien akustischen Raumverhältnissen voll zur Geltung.

In seiner Predigt dankte damals Bischof Dr. Stohr allen, die zum Gelingen des Werkes beitrugen, insbesondere dem Kirchenstiftungsrat, dem Architekten und den vielen freiwilligen Helfern. Nicht die steingewordene Lobpreisung des Herrn sei das

Wichtigste, sondern der Mensch, auf daß seine Seele einen Ort finde, wo sie ihren Schöpfer verehren könne, Kraft und Stärke für den Alltag hole und sich auf die Ewigkeit vorbereite, unterstrich der Bischof.

Weihespiel und Lampionzug

Unter den Ehrengästen weilten damals der Bergsträßer Landrat Dr. Ekkehard Lommel, der spätere

Präsident des Hessischen Landtages, Dr. Hans Wagner, Schulrat Regnitz und eine Anzahl ortsansässiger Protestanten, die dem Kirchenbauverein ebenfalls ihre Unterstützung zugewendet hatten. Eine feierliche Vesper am Nachmittag und ein Lampionzug am Abend mit anschließendem Weihespiel vor der Kirche beschlossen den denkwürdigen Tag. Dem Weihespiel unter der Leitung von Lehrerin Fr. Hoffmann lag der Gedanke des "Tuns in Christus" zugrunde.

Morgen Hochamt

Mit einem feierlichen Hochamt am morgigen Sonntag um 10 Uhr unter Mitwirkung des Gesangvereins Concordia Krumbach gedenken die Katholiken aus Krumbach, Kröckelbach und Brombach der Einweihung des Gotteshauses vor 40 Jahren. Bei allem Stolz fällt ein Wermutstropfen in den Freudenbecher: Das Innere der Kirche muss dringend renoviert werden. Die Kosten belaufen sich nach ersten Schätzungen auf rund 300.000 Mark: „Diese Maßnahme ist teurer als der damalige Bau der Kirche“, rechnet Josef Unger vor. Wer die Verantwortlichen der Kirchengemeinde kennt, dem ist klar, dass man in Zusammenarbeit mit dem Diözesanbauamt auch dieses Problem lösen wird.



Auf den Tag genau morgen vor 40 Jahren wurde die katholische Kirche in Krumbach eingeweiht. Am Sonntag gedenkt man dieses denkwürdigen Ereignisses.

Bilder: Archiv



50 Jahre Kirchenmusik in Krumbach - Notenschrank als „Zeitzeuge“



**Ich will eintreten in sein Gezelt;
Ihm darbringen ein Jubelopfer des Lobes.
Singen will ich und Spielen dem Herrn
(Ps.26,6;)**“

„Wer singt, betet doppelt“ (Hl. Augustinus).

Verständlich, dass Gesang und Musik als Sprache unseres Glaubens eine zentrale Bedeutung in jeder liturgischen Feier zukommt.

In Maria Himmelfahrt Krumbach wird gut, engagiert und mit Freude gesungen. Unterstützt wird der Gesang dabei maßgeblich durch unsere Orgel. Daneben kommen in den Familiengottesdiensten verstärkt Gitarre und Keyboard als Liedbegleitung zum Einsatz.

Auf der Empore neben unserer Orgel, für den Kirchenbesucher kaum zu sehen, steht unser Notenschrank. Die dort aufbewahrten Noten sind gleichsam ein Spiegelbild der musikalisch-geschichtlichen Entwicklung in unserer Pfarrgemeinde. Der Bogen der dort aufbewahrten Noten reicht von lateinischen Messgesängen aus dem „Kyrieale“ über die Choräle aus dem „Gotteslob“ bis hin zu den „Neuen Geistlichen Liedern“ im Grünen Liederbuch.

Vor 35 Jahren stand der Notenschrank noch neben der elektronischen Orgel, die im hinteren Teil der Kirche auf einem Podest ihren Platz hatte. Sicherlich erinnern sich noch viele Pfarrangehörige an die AWB-Vierling-Kirchenorgel, die mit großen Transistoren ausgestattet war ebenso, wie an die großen Lautsprecherboxen, die in der linken

und rechten Ecke hinten dicht unter der Decke unseres Kirchenraumes angebracht waren. Dokumente über den Kauf der ersten Krumbacher Orgel sind heute kaum noch zu finden. Laut Aussage von „Zeitzeugen“ unserer Pfarrgemeinde wurde die elektronische Orgel schon sehr bald nach der Fertigstellung der Kirche durch Pfarrer Burkhard angeschafft.

Bestimmt war die elektronische Orgel kein schlechtes Instrument, sie bot mit einem breiten Spektrum an Registern eine gute Grundlage für die Intonation und Begleitung des Gemeindegesanges.

In den frühen 80er Jahren versagte an der Elektro-Organ ein Register nach dem anderen den Dienst. Zunächst wurde noch repariert und beim Spiel auf einige Register verzichtet doch mit den „Heulern“ und „Rauschern“ konnte die Orgel für den Gottesdienst auch nicht mehr den feierlichen liturgischen Rahmen gewährleisten. Schließlich war der Zustand der Orgel so gravierend schlecht, dass der damalige Pfarrgemeinderat sich gut beraten vor 25 Jahren zum Kauf einer Pfeifenorgel bei der Fa.

Orgelbau Schmidt, Gelnhausen entschloss.

Dekan Pfarrer Norbert Christgen weihte die neue Pfeifenorgel in einer Feierstunde am 24.05.1979.

Das Instrument begleitet damit das liturgische Leben in unserer Pfarrgemeinde beinahe schon 25 Jahre.

Die Orgel besitzt zwei Manuale (siehe auch Bild vom Spieltisch), Vollpedal und eine ansprechende Registrierung,

die verschiedene Klangfarben ermöglicht (siehe auch Disposition der Orgel). Die freien Kombinationen (Voreinstellungen der Register) erlauben einen nahtlosen Übergang zwischen dem Vorspiel und dem Choral oder zwischen den unterschiedlichen Klangbildern von Musikstücken. Über die mechanische Spieltraktur (elektronische Registratur) werden die 1020 Pfeifen (siehe auch Bilder aus dem „Inneren“ der Orgel) bedient.

Vergleicht man das Instrument mit der Ausstattung anderer Orgeln in den umliegenden Gemeinden, können wir sicherlich sehr zufrieden sein.



Blick auf den 2-manualigen Spieltisch



Ein ansehnlicher Teil des Notenmaterials erinnert an Zeiten, als in Krumbach der gemeindeeigene Kirchenchor unter der Leitung des damaligen Schullehrers und Organisten Adam Großmann den Gottesdienst mit Chorgesängen bereicherte. Die Senioren unserer Pfarrgemeinde können von dieser Zeit sicherlich noch einiges erzählen; einige geraten sogar ins Schwärmen über die gut besuchten Gottesdienste mit der „besonderen“ Atmosphäre. In den 90er Jahren übernahm „die Schola“, geleitet durch Pfarrer Kraus, den Vorsängerpart vieler Messgesänge.

In den 60er und 70er Jahren war das „Gebet- und Gesangbuch“ für das Bistum Mainz noch das liturgiebegleitende Werk. Schließlich wurde 1975 das „Gotteslob“ eingeführt, um damit bistumsübergreifend einheitliche Rahmenbedingungen zu schaffen. Das ein oder andere Liedgut ging „verloren“, neue Lieder kamen hinzu. Die Übergangsphase war nicht ganz unproblematisch aber sie ist zum Glück schon lange vergessen. Neue Herausforderungen warten auf uns: So z. B. auch das sogenannte „Neue Geistliche Lied“.

Mittlerweile wird es von allen Altersgruppen unterstützt und ist fester Bestandteil der Gottesdienste, so dass eine gute Mischung traditioneller und neuer Gesänge die Feier des Gottesdienstes prägt.



Dr. Jörg Gruber an der Orgel

Disposition der Orgel

Hauptwerk: Holzgedackt 8´
Prinzipal 4´
Nassard 2 2/3´
Schwiegel 2´
Mixture 1 1/3´
Koppel Oberwerk-Hauptwerk

Oberwerk: Gamsrohrflöte 8´
Spillflöte 4´
Prinzipal 2´
Quinte 1 1/3´

Orgelbaufirma: Bernhard Schmidt, Gelnhausen

Derzeit arbeitet eine von der Deutschen Bischofskonferenz beauftragte Kommission an einem neuen „Gemeinsamen Gebet- und Gesangbuch“, das uns sicherlich bald als Liturgiebuch auf dem Weg in die Zukunft begleiten wird.



Blick in das Innere der Orgel

Singen und Musizieren im Gottesdienst erfordert die Offenheit jedes Einzelnen und prägt damit den Charakter einer Gemeinschaft. Bleibt uns vor allem im Jubiläumsjahr der Wunsch, dass wir immer wieder die gesungene Worte „suchen und finden“, um damit unseren Glauben in der Gemeinschaft zu festigen, denn schon Johann Sebastian Bach brachte es in seiner Kantate kurz und prägnant auf den Punkt: „Gottes Zeit ist die allerbeste Zeit“.

J. Gruber

Was nützt die beste Orgel, wenn sie niemand spielt!

Dr. Arnulf Gruber spielte von 1971 bis 1996 (25 Jahre) in der katholischen Kirche Krumbach die Orgel.

Wir sind sehr froh und dankbar, dass der Bruder von Arnulf, Herr Dr. Jörg Gruber seit 1983 regelmäßig, zuverlässig und gekonnt als Organist den Gemeindegesang begleitet.

Zimbel 1/2 3fach
Krummhorn 8´
Tremulant

Pedal: Subbass 16´
Prinzipalbass 8´
Spitzflöte 4´
Rauschwerk 2 2/3´ 3fach
Pedalkoppel – Hauptwerk
Pedalkoppel – Oberwerk

Normale Registrierung + Freie Kombinationen I und II, Tutti (Total)



DAS FAMILIENGOTTESDIENSTTEAM

Mittlerweile sind wir volljährig:

Seit 18 Jahren jeden 3. Sonntag im Monat „Gottesdienst einmal anders“ für jung und alt.



Darstellung des Lebens der hl. Hildegard von Bingen (im Jahr 2000)

Unsere Gottesdienste sind bunt wie das Leben

- kreativ mit Symbolen und Farben
- Tanz
- Rollenspiele



15. Juni 2003: „Gottes Liebe umgibt uns wie Luft“ Interview mit Motorradfahrer

- Interviews
- die neuesten Geschehnisse (Harry Potter, Fußball WM...)
- das Leben der Heiligen (Bonifatius, Walburga, Martin, Elisabeth, Hildegard, Christopherus)
- Begleitung auf dem Weg durch die Adventszeit (Krippenlandschaft)

- Krippenspiele
- Feste im Kirchenjahr mitgestalten

Das Familiengottesdienstteam gibt den Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, den Familiengottesdienst mit vorzubereiten und mitzugestalten.

Fester Bestandteil der Familiengottesdienste ist unsere Kinderschola. Die Kinderschola trifft sich wöchentlich zur Probe und singt in jedem Familiengottesdienst.

Unter der Leitung von Gemeindefereferentin Annelie Wolbert treffen sich wöchentlich Regina Wagner,



Die Kinderschola mit Gemeindefereferentin Annelie Wolbert



Wir gestalten Osterkerzen für „Ostern 1999“

Ingeborg Unger, Doris Unger, Elisabeth Laub, Anni Arras und Juliane Exner.

Etliche Jahre unterstützt und mitgewirkt hatten: Gabi Lannert, Gabriele Engert, Maria Wolbert, Ulla Wolbert und Waltraud Renner.



Ehrenamtlicher Besuchsdienst

in unserer Gemeinde „Maria Himmelfahrt“



Die Aufgaben des ehrenamtlichen Besuchsdienstes zum Blühen bringen!

Engagement ist gefragt!



Besuchsdienstteam auf Fahrt

Katholische und evangelische Frauen unserer Gemeinde sind in diesem karitativen Dienst seit 18 Jahren tätig. Aufgrund eigener Erfahrungen mit Angehörigen oder Freunden haben diese Frauen Zugang zu kranken und alten Menschen gefunden.



Auch mit 92 Jahren noch dabei: Frieda Arnold

Alt werden, Krankheit und Leid gehören zu unserem Leben!

Diese Menschen besuchen, mit ihnen ins Gespräch zu kommen, um dadurch ein wenig Freude und Hoffnung zu bringen und Mut zu machen für das Leben - das ist hier das Anliegen. Also: Etwas Zeit nehmen für den Dienst der Nächstenliebe in einer christlichen Gemeinde.

Unsere Gruppe mit zur Zeit zwölf engagierten Frauen trifft sich zusammen mit Gemeindereferentin Annelie Wolbert regelmäßig zum Erfahrungsaustausch. So ermutigen wir uns gegenseitig zu diesem Dienst, der uns selbst oft zu Beschenkten macht.

Unsere Besuchsdienstfrauen:

Frieda Arnold, Margarete Alter, Maria Bormuth, Hannelore Eisenhauer, Waltraud Götzinger, Anni Heß, Anni Keil, Walburga Lannert, Elisabeth Roth, Gabi Schäfer, Gertrud Schäfer, Maria Wolbert und Gemeindereferentin Annelie Wolbert.



▼ Infozentrum Fürth – Informationsseminar für zukünftige Wintergartenbesitzer.



WINTERGARTEN
HELFERICH
FENSTER- UND TÜRENBAU

Seit mehr als 20 Jahren auf Wintergärten spezialisiert



- Planung
- Fertigung
- Montage

*einfach stark in
„Wintergärten“*

Auf Wunsch Servicevertrag –
KUNDENBETREUUNG
auf Lebenszeit

Carl-Benz-Str. 16 · 64658 Fürth/Odw. · Tel. 0 62 53/50 67 · Fax 0 62 53/31 74 · eMail: info@helferich.com · www.helferich.com



KJG Krumbach



Die Führungscrew der KJG Krumbach

Die Katholische Junge Gemeinde besteht aus Jugendlichen ab 14 Jahren und umfasst zur Zeit 25 Mitglieder. Jeden Dienstagabend treffen wir uns und besprechen verschiedene Veranstaltungen oder sonstige wichtige Themen.

Wir haben einen eigenen Gruppenraum in dem wir uns immer treffen und dort finden auch wöchentlich die Gruppenstunden statt. Es gibt für die Kinder der Gemeinde drei Gruppenstunden, die von Maria Unger, Julia Wagner, Isabella Exner und Melanie Engert geleitet werden.

Jedes Jahr in den Sommerferien findet unsere Kinderfreizeit statt, in der alle Kinder zwischen 8 und 13 Jahren mitfahren können. Am Abschluss eines Tages treffen wir uns am Lagerfeuer und singen zusammen Lieder.

Auf dem folgenden Bild sieht man unseren be-



rühmten Banner, den wir jedes Jahr mitnehmen. Da er unser Zeichen ist, wird er von anderen Gruppen heiß begehrt. Annelie Wolbert ist unsere



geistliche Leiterin, die uns das ganze Jahr über begleitet.

Das Symbol oben, das von Frank Jakob entworfen wurde, spielt für die KJG eine wichtige Rolle und wurde auch auf unsere KJG-Pullover und T-Shirts gedruckt.

Einmal im Jahr findet bei uns „Ora et labora“ in Krumbach statt. Dabei renovieren wir verschiedene Dinge, die zur Zeit anstehen. Im vergangenen Jahr wurden zum Beispiel einige Wände unseres Jugendheimes neu angestrichen. Ein weiteres Ereignis war im Jahr 1999, dass wir eine neue und moderne Küche bekamen. Dort wurde auch viel Arbeit hineingesteckt.

Seit 2 Jahren bereiten wir mindestens 3 mal im Jahr einen Jugendgottesdienst vor, der Dienstags bei unseren Treffen besprochen wird.



LOBENSWERTER EINSATZ:

In Eigeninitiative haben die Jugendlichen der KJG Krumbach die Küche im Pfarr- und Jugendheim renoviert und auch die Finanzierung übernommen.



KJG Krumbach ...



Pfarrer Wessel besucht uns jedes Jahr in der Kinderfreizeit und hält dort einen Gottesdienst für und mit den Kindern.

Am 28. Juni in diesem Jahr veranstalteten wir auf dem Dorfplatz einen Kindertag, der im Rahmen des Kirchenjubiläums statt fand. Es konnten alle Kinder zwischen 6 -13 Jahren teilnehmen. Dabei wurden viele Spiele gemacht unter anderem auch



Wasserspiele. Zum Mittagessen gab es für alle selbstgemachte Hamburger.

Wie man sieht, haben wir das ganze Jahr viel Arbeit und trotz großem Zeitaufwand macht es uns allen immer sehr viel Spaß!



Im Jahr 1999 waren wir in Hemeln und hatten ein Fußballspiel mit der Dorfmannschaft. Dies war etwas besonderes und wird allen sehr gut in Erinnerung bleiben.



Die Messdiener der kath. Pfarrgemeinde Krumbach

Jeden Sonntag wird in Krumbach die hl. Messe gefeiert. Damit dies funktioniert, müssen außer einer Küsterin und einem Pfarrer oder Kaplan auch Ministranten da sein. Diese haben eine wichtige Funktion.

Wir Messdiener wollen uns kurz vorstellen und unsere Aufgaben erklären.

In Krumbach gibt es zur Zeit bis zu 23 Kinder und Jugendliche, die das Amt des Ministranten ausüben. Messdiener sind die Vertreter der Gemeinde am Altar. Unsere Aufgabe ist es, dem Pfarrer oder Kaplan zu helfen, indem wir die Gaben „Brot und Wein“ zum Altar bringen oder die Kollekte einsammeln. Bei uns gibt es auch einen extra Dienst für Trauungen, Taufen oder Beerdigungen. Jeden Monat wird neben dem normalen Plan auch noch ein Bereitschaftsplan erstellt. In der Regel sind sonntags vier Messdiener eingeteilt und unter der Woche zwei. Bei hohen Festtagen oder besonderen Gottesdiensten sogar sechs bis acht Messdiener.



Gottesdienst 2001 Aufnahme neuer Messdiener



Aufnahme neuer Messdiener 2001

Natürlich unternehmen wir auch in unserer Freizeit einiges. So zählten u.a. zu unseren Zielen schon der Kurpfalzpark sowie eine Messdienerfreizeit mit Kpl. Karl im Schwarzwald oder mit Kaplan Todisco in Boxbrunn, wo wir allerhand erlebt haben, was wir sicherlich so schnell nicht vergessen werden.

Großen Zuspruch findet auch jeweils die Sternsingeraktion, die wir alljährlich organisieren. Hier ist jeder mit mehr oder weniger Eifer dabei, wenn es ans Verkleiden oder Bemalen geht.

Jedes Jahr haben Kommunionkinder die Möglichkeit Messdiener oder Messdienerin zu werden.

Nach einer kurzen Lernphase werden diese dann feierlich in die Gemeinschaft der Messdiener aufgenommen.

Damit Sie aber auch wissen, seit wann es „Minis“ gibt, nachfolgend eine interessante Schilderung, die dies erklärt:

„Seit wann gibt es Ministranten?“

Die Antwort auf diese Frage ist eigentlich leicht: Seit es Gottesdienste gibt. Bei den Juden gab es einen ganzen Stamm im Volk Israel, der für den Dienst beim Tempelgottesdienst ausgewählt war: der Stamm Levi. Die Leviten halfen den Priestern aus der Familie des Aaron bei den verschiedenen Opfern. Die Leviten waren alle Männer.

Wir haben aus dem Lukasevangelium den Satz im Ohr: „Dann schloss Jesus das Buch (des Propheten Jesaja), gab es dem Synagogendiener und setzte sich.“ Das war bei einem Sabbat-Gottesdienst in Nazaret.

Auch in der jungen Kirche merkten die Apostel bald, dass sie nicht alles alleine machen konnten. Sie brauchten Leute für den Dienst am Tisch. Sie wählten sieben aus und nannten sie Diakone, das heißt: Diener.



1953 – 2003 „50 Jahre Katholische Kirche Krumbach“

Als die christlichen Gemeinden größer wurden, als man Kirchen baute, entwickelten sich neue Dienste im Gottesdienst. Was zu tun war, wurde unter viele Gemeindemitglieder verteilt. Buben wurden vor allem wegen ihren starken und hellen Stimmen gebraucht. Es gab ja damals noch keine Lautsprecheranlagen, aber schon große Kirchen. So waren die Buben zuerst Lektoren und Sänger.

Später, als die Kirche auch im nördlichen Europa Fuß gefasst hatte, entwickelten sich die verschiedenen

Dienste immer mehr zurück, und übrig blieben die Ministranten und die Küster.

Was früher verschiedene Personen taten, übernahm nun die eine Gruppe der Ministranten: Dienst am Buch, Herbeibringen der Gaben, Kerzentragen, Weihrauchfass, Kreuz und Fahnen, Sammeln der Gaben usw. Besonders wichtig war das Erlernen der lateinischen Messtexte, die die Messdiener meistens als Stellvertreter der Gemeinde zusammen mit dem Priester sprachen.

Nun hat uns das Zweite Vatikanische Konzil eine Liturgiereform gebracht. Dadurch wurde eine tausendjährige Entwicklung rückgängig gemacht. Denn nun haben wir seit über zwanzig Jahren wieder die verschiedenen Dienste: Lektoren für die Schriftlesungen, Leute, die Brot und Wein zum Altar bringen, andere, die Fürbitten sprechen, Kommunionhelfer, Kantoren und andere. Manche

meinten damals, jetzt sei das Ende des Ministrantendienstes gekommen, zumal auch das Erlernen der lateinischen Texte wegfiel.

Aber das war zum Glück ein Irrtum. Denn nach wie vor braucht man die Ministranten. Es gibt noch genug zu tun. Und keine Gemeinde kann auf junge Menschen verzichten, die sich im Gottesdienst auskennen, die wissen, wie man Kerzen und das Kreuz trägt, die mit dem Rauchfass umgehen können.“

Für die Zukunft wünschen die Messdiener der kath. Pfarrgemein-

de Krumbach alles Gute und Gottes reichen Segen.

Simon Alter

Die Messdiener von Krumbach im Jubiläumsjahr:

Christian & Isabella Exner
 Maria & Marcus Unger
 Robert & Maren Unger
 Simon & Christoph Alter
 Stefanie Berg
 Simon Gruber
 Theresa Gruber
 Natascha & Carsten Winter

Vanessa Wagner
 Franziska Feige
 Ann-Katrin & Laura Berg
 Amelie Hummel
 Neele Möser
 Dominik Bormuth
 Laura Katzenmeier
 Bastian Dörsam
 Lukas Emig



Eine stattliche Zahl von Messdienern in der Kath. Kirche Krumbach

Busunternehmen
Lannert
 Anspruchsvoll reisen!

Busverkehr ♦ Hans-Peter Lannert
 Krumbach ♦ Pfannstiel 20 ♦ 64658 Fürth
 Telefon (06253) 8 44 44
 Telefax (06253) 8 44 77

Durch individuellen Service Erholung von Anfang an.



KATHOLISCHER DEUTSCHER FRAUENBUND ZWEIGVEREIN KRUMBACH

Der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) ist der Zusammenschluss von Frauen im Geiste der katholischen Frauenbewegung.

Ziel des KDFB ist eine wertorientierte, religiös motivierte politische Interessenvertretung, um am Aufbau einer Gesellschaft und Kirche mitzuwirken, in der Frauen und Männer partnerschaftlich zusammenleben und Verantwortung tragen für die Zukunft einer friedlichen, gerechten und für alle lebenswerten Welt.

Aufgaben sind:

- Frauen bei der Entfaltung ihrer Persönlichkeit und ihrer Begabung mit Blick auf die eigenverantwortliche Gestaltung von Gesellschaft, Staat, Kirche, und Beruf zu unterstützen;
- Die Vernetzung von Frauen mit unterschiedlichen Lebens- und Berufserfahrungen zu fördern;
- Die Interessen und Anliegen von Frauen auf allen Ebenen in Gesellschaft, Staat und Kirche zu vertreten.



In diesem Sinne wurde auf Anregung von Herrn Geistl. Rat Pfr. Burkhard im April 1964 der Frauenbund in Krumbach mit 45 Gründungsfrauen ins Leben gerufen.

Zunächst fanden regelmäßige Treffen zum Handarbeiten und geselligen Austausch statt. Aus der Idee von Frauen für Frauen etwas zu organisieren, entwickelte sich ein breites Angebot an Kursen mit den verschiedensten hauswirtschaftlichen, pädagogischen, gesundheitlichen, religiösen und sozialen Themen, wozu alle Interessierten immer herzlich eingeladen waren. Die Nähkurse des Frauenbundes waren lange Zeit

ein fester Bestandteil des Bildungsprogramms. Seit nunmehr 25 Jahren besteht die Gymnastikgruppe, die regelmäßig von ca. 20 Frauen besucht wird. Besichtigungen von Betrieben und Ausflüge ergänzen das Programm.

In der Pfarrgemeinde sind die Frauenbundsfrauen immer aktiv beteiligt, wenn es gilt durch tatkräftige Unterstützung etwas für das Gemeinwohl zu leisten. Sei es das Kuchenbacken oder die Mitarbeit bei Festen, Jubiläen, der Kirchenputz und vieles andere mehr.

Helfen und für andere da sein, wenn Frau gebraucht wird, zeichnet die Gemeinschaft des Frauenbundes aus. Die Frauen wirken beim ökumenischen Besuchsdienst für alle alten und kranken Gemeindemitglieder mit und sie organisieren die Seniorennachmittage.

Im Jahresrhythmus werden Einkehrtage mitorganisiert oder in Nachbargemeinden besucht und die Gemeinde- und Frauenwallfahrten bzw. Maiandachten durchgeführt. In Kooperation mit der Kolpingfamilie finden gemeinsame Veranstaltungen zu religiösen und weltlichen Themen statt.

Neben seinem Dienst am Nächsten leistet der Frauenbund finanzielle Hilfe bei Anschaffungen für die Pfarrkirche und für die Ausstattung des Pfarrheims. Darüber hinaus werden Sachspenden in Drittländer und Geldspenden in die Mission, die Ostpriesterhilfe sowie für soziale Einrichtungen und Verbände (z.B. Behindertenhilfe) entrichtet.

Seit 1984 bestehen zwei Frauengruppen die sich wöchentlich nachmittags (Seniorinnen) bzw. abends zum Handarbeiten und geselligen Beisammensein treffen.

1989 gründete sich zudem die Gruppe: Treff Junger Frauen, mit dem Ziel für junge Frauen Zeit und Raum zu schaffen für den Austausch miteinander und für gemeinsame Freizeitaktivitäten. In dieser überkonfessionellen Gruppe entwickelte sich ein Angebot (Kultur, Sport, Bildung), das vierzehntägig von ca. 15 Frauen im Alter von 30-45 Jahren genutzt wird. Die Beteiligung an pfarrgemeindlichen Aktivitäten ist ebenso selbstverständlich wie die Auseinandersetzung mit den Zielen und Aufgaben des Frauenbundes in thematischen Veranstaltungen.



KATHOLISCHER DEUTSCHER FRAUENBUND



Geselliger Austausch gehört dazu

ZWEIGVEREIN KRUMBACH . . .

Die seit ca. drei Jahren intensivere Zusammenarbeit mit dem Frauenbund Fürth zeigt den Trend in vielen kleineren Zweigvereinen: die Mitgliederzahlen sind rückläufig; junge Frauen sind nur schwer zu gewinnen. Auch zukünftig wird es sinnvoll sein, im gemeindeübergreifenden Miteinander Veranstaltungen und Bildungsprogramme anzubieten, um den Frauenbund als gegenwarts- und zukunftsorientierten Verband langfristig zu erhalten.

B. Zellner-Knapp

KOLPING Kolpingsfamilie Krumbach

Die Kolpingsfamilie Krumbach ist in die weltweite Kolpingfamilie eingebunden, und nimmt so weltweit Verantwortung mit wahr, ohne den örtlichen Bezug aus dem Auge zu verlieren.

Die Organisation hat ihre Zentrale in Köln. Weitere

Unser Christsein zeigt sich

1. Im Beten ...

Wir beten gemeinsam und sprechen über unseren Glauben. Adolf Kolping ist unser Vorbild. Was er geleistet hat, gelang ihm aus Gottvertrauen. Er hat Beten beschrieben als Hilfe, sich in schwierigen Situationen zu orientieren. So hat er besonders betont, die Liebe zu Gott und die Liebe zu den Menschen gehörten zusammen, seien getrennt voneinander gar nicht denkbar.

2. Im Handeln ...

Glaube, der sich nicht wiederfindet im Einsatz für die anderen, ist so gewichtig wie Seifenblasen im Wind. Kolpingfamilie verlöre jeden Sinn, wenn wir uns nicht um die sozialen Verhältnisse, die das Leben um uns herum bestimmen und um die Menschen kümmern, die sich die Welt mit uns teilen.



Generalversammlung 2003

Untergliederungen in Deutschland sind die Diözesanverbände, Bezirksverbände und Kolpingsfamilien in den einzelnen Kirchengemeinden.

So gehört unsere Kolpingsfamilie zum Bezirksverband Odenwald und zum Diözesanverband Mainz.

Die Ziele

1. Kolping ist Bildungs- und Aktionsgemeinschaft. Ihre Mitglieder – Frauen und Männer – helfen sich gegenseitig.
2. Fähigkeiten und Talente als Christen sind zur Entfaltung zu bringen, um unsere Lebenswelt aus dem Glauben heraus mitzugestalten.

Situation unserer Kolpingsfamilie

Die Kolpingsfamilie Krumbach wurde 1965 gegründet und hat zur Zeit rund 40 Mitglieder. So konnten wir im Jahre 1990 bereits unser 25-jähriges Jubiläum feiern

Unsere Mitglieder setzen sich aus Männern und Frauen, die überwiegend als gestandene Menschen im Alter zwischen 30 und 70 Jahren gelten, zusammen. Die Kolpingsfamilie hat aber ein gutes Verhältnis zur Katholischen Jugend (KJG), so dass wir stets in der Hoffnung bleiben, dass spätestens mit der Gründung einer Familie davon einige sich auch für die Ideen Adolf Kolpings zu interessieren beginnen.



Die Kolpingfamilie trifft sich im Laufe des Jahres kontinuierlich zu verschiedenen Anlässen. Erwachsenenbildung, Spiele, Wandern, Besinnung, Gottesdienst und Bibelabende werden angeboten. Außerdem gibt es seit 1987 eine Tischtennisabteilung, die sich im Bezirk und darüber hinaus bereits einen guten Namen erworben hat. Sowohl für den Nachwuchs als auch für die etwas älteren Menschen gibt es wöchentlich ein sportliches Angebot zum Tischtennispielen.



Gottesdienst zum Kolpinggedenktag 2002

Selbstverständlich kann man in unserer Kirchengemeinde bei allen Aktivitäten, ob Reinigung um die Kirche, Gestaltung des jährlichen Pfarrfestes oder ob es um die weihnachtliche Ausgestaltung mit Christbäumen usw. geht, auf die Mithilfe unserer Mitglieder zählen.



Altarbild „Maria-Himmelfahrt“

Bei Jubiläen befreundeter Kolpingsfamilien nehmen wir zu meist mit einer Abordnung und unserem Banner teil.


Alljährlich feiern wir Ende November unseren „Kolpinggedenktag“, an welchem wir an unseren Gründer

Adolf Kolping gedenken und damit Rückblick und Ausblick unserer Kolpingsfamilie kritisch hinterfragen, daneben aber auch gemütlich Kaffee und Kuchen genießen.

Wer noch nicht ständig an dem kirchlichen Leben unserer Pfarrgemeinde teilnimmt, ist eingeladen, sich der Kolpingsfamilie Krumbach anzuschließen.

Für den Vorstand:

Heinz Winter, Udo Gruber und Eva Alter



Zimmer- und Dachdeckermeister

ROLAND WOLBERT

<ul style="list-style-type: none"> ■ Holzbauarbeiten ■ Dacheindeckungen 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Fassadenverkleidungen ■ Dachisolierungen
Am Kröckelbach 23 64658 Fürth-Kröckelbach	Telefon 0 62 53 / 38 14 Telefax 0 62 53 / 44 43



Großer Bunter Abend

Freitag, 3. Oktober 2003, 20.00 Uhr

Programmfolge:

- | | |
|--|--------------------------------|
| 1) Musikalische Eröffnung: | Akkordeonorchester Fürth |
| 2) Begrüßung durch Herrn Pfarrer Wessel und Annelie Wolbert,
Gemeindereferentin | |
| 2) Chor 1. „Singend spricht unser Herz sich aus“
Text: Max Barthel | GV „Concordia 1900
Krumbach |
| 2. „Frag´ nur den Wind“
Satz: Wilhelm Heinrichs | GV „Concordia 1900
Krumbach |
| 3) Jazz-Tänze: <i>Kindertanzgruppe</i> | TSV Krumbach |
| 4 a) Erinnerungen aus der Kinderfreizeit: | KJG Krumbach |
| b) „Heut´ geht´s rund“ <i>Mädchen – Tanzgruppe</i> | KJG Krumbach |
| c) „Wir feiern 50 Jahre | Kinderschola |
| 5) Ratequiz: <i>TV - reife Quizaufführung um das
„Pfarreigeschehen“</i> | Showmaster H. Winter |
| <i>P a u s e (ca. 10 Minuten)</i> | |
| 6) Chor 1. „Tanz nur, dreh dich“
Satz: Christian Fichtner | GV „Concordia 1900
Krumbach |
| 2. „Halleluya“
Musik/Text: Kobi Oshrat/Shimrit Or | GV „Concordia 1900
Krumbach |
| 7) Liturgischer Tanz: | Familiengottesdienst-Team |
| 8) Zwei Sketche – Heiteres aus dem Alltag | Mitglieder der Pfarrgemeinde |
| 9) Jazz-Tänze: <i>Jugendgymnastikgruppe</i> | TSV Krumbach |
| 10) Festliche Schlussmusik | Akkordeonorchester Fürth |

Zum Ausklang spielt unsere „Hausmusik“ ***Manfred, Nickel und Klaus***

Veranstalter: Katholische Kirchengemeinde „Maria Himmelfahrt Krumbach“

Organisation + Präsentation: Heinz Winter



KATZENMEYER

**Maler -, Tapezier -, Verputzarbeiten
Trockenbau – Vollwärmeschutz – Gerüstbau**

**→ Im Klingen 14 ←
64658 Fürth-Krumbach**

**→ Carl – Benz Straße 26 ←
64658 Fürth**

**☎ : 0 62 53 / 39 49 oder 93 06 40
Fax: 0 62 53 / 93 06 41**

Herausgeber:

Kath. Kirchengemeinde „Maria Himmelfahrt“ Krumbach

Verantwortlich für den Inhalt:

Räte, Gruppen und Vereine der Kirchengemeinde

Redaktion + Layout:

Heinz Winter (Redaktionsbeauftragter)

Redaktionsschluss: 31. Juli 2003

Ausgabe: 1. Oktober 2003, Preis 3.- €uro

Anlass: 50Jahrfeier Kath. Kirche Krumbach

Herstellung: Werbeatelier Logo + Letter, 64658 Fürth

Besuchen Sie unsere

*Wir beraten
Sie gerne.*

Ausstellung!



Bauzentrum Ph. Zeiß & Söhne

Baustoffe • Holz • Fliesen • Heizöl • Brennstoffe



Fürth • Mühlstraße 6 • Telefon 0 62 53 / 20 02 - 0